

---

# KAISER WILHELMS

---

# KLÖNSCHNACK

---

Die Zeitung für das Kaiser Wilhelm I. Stift

AUSGABE  
01/2026

SENIORENZENTRUM  
**KAISER  
WILHELM I.  
STIFT**



## Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser ersten Ausgabe des Klönschnacks im Jahr 2026 starten wir gemeinsam in ein neues Kapitel voller Geschichten, Begegnungen und kleiner Momente aus unserem Stiftleben.

Auch in den vergangenen Monaten ist wieder vieles passiert: Es wurde gelacht, gefeiert, gestaltet und erinnert. Unser Alltag im Kaiser Wilhelm I. Stift lebt von genau diesen Augenblicken – von Gesprächen auf den Fluren, gemeinsamen Aktivitäten, kreativen Ideen und den vielen Menschen, die unser Haus mit Leben füllen. Im neuen Klönschnack haben wir wieder eine bunte Mischung für Sie zusammengestellt. Sie finden darin kleine Einblicke in Veranstaltungen, kreative Projekte, persönliche Beiträge sowie Eindrücke aus dem täglichen Leben in unserem Haus. Vielleicht entdecken Sie dabei Bekanntes wieder, vielleicht stoßen Sie auch auf Neues – in jedem Fall laden die Seiten zum Schmökern, Erinnern und Mitfreuen ein.

Der Klönschnack lebt davon, dass viele Menschen ihre Gedanken, Fotos und Geschichten teilen. Dafür möchten wir uns bei allen bedanken, die diese Ausgabe mitgestaltet haben. Gleichzeitig freuen wir uns auch weiterhin über Beiträge aus der Hausgemeinschaft – ob eine kleine Geschichte, ein schönes Foto oder eine Idee für die nächste Ausgabe.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen, ein paar ruhige Minuten zum Durchblättern und vielleicht auch den einen oder anderen Moment zum Schmunzeln.

Herzliche Grüße,  
Ihr Redaktionsteam

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Ausblick	1
Ein Frühlingsgedicht	2
Artikel über Frau Steinwehs Malkurse	3
Neues aus dem Wilhelms	4
Die Rischkas fahren wieder	5
Gewinner Weihnachtsrätsel	6
Vorstellung neue Mitarbeiter:innen im Wilhelms	7 - 8
Vorstellung Henrik Frees & Christian Zimelski	9 - 10
Arena 4 You - Ausbildungsmesse im Holsteinstadion	11 - 13
Die Eis-Saison ist eröffnet	14
Neue Ausflüge	15 - 16
Mein Frühling	17 - 19
Osterbräuche und ihre Ursprünge	20 - 24
Ein Rezept für ein Ostergericht	25
Bildvortrag & Reisebericht: Costa Rica	26
PeBem Projekt	27 - 28
Bastelprojekt mit Schüler:innen vom RBZ	29 - 30
Was war los im Stift?	31 - 44
Warteschleife	45 - 46
Geburtstage	
<i>April &amp; Mai</i>	47
<i>Juni &amp; Juli</i>	48
Veranstaltungskalender	49 - 54
Ein Rezept für eine Frühlingssuppe	55
Artikel über die Jakobikirche	56 - 57
Frau Kraus - Sammlung von Kreiseln	58
Ausblick auf den Sommer im Stift	59
Mein Balkonien	60
Quiz zu historischer Bademode	61
Rapsblütenfahrt mit Förderverein	62
Osterfrühstück	63
Spargelesen	64
Spendenaufruf	65 - 66
Abschied nehmen	67

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
liebe Angehörige, liebe Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter,**

---

AUSGABE  
**01/2026**

herzlich willkommen zu unserer Ausgabe des Klönschnacks, die uns von April bis August begleitet. Die Frühlingssonne lockt wieder Farben ins Leben, die Tage werden länger, und mit jeder Warmphase wächst die Neugier auf neue Begegnungen, Geschichten und gemeinsame Momente im Kaiser Wilhelm I. Stift.

Wir blicken fröhlich auf die kommenden Monate: den frischen Duft von Blüten im Garten, die ersten Schritte in der leichteren Morgenluft und die vielen kleinen Überraschungen des Alltags, die unseren Alltag hier so besonders machen. Unser Klönschnack lädt Sie ein, mit Blick für das Schöne und Herz für die Gemeinschaft neue Seiten zu entdecken – ob im Bericht über kreative Projekte, in den Berichten unserer Mitarbeitenden oder in den Erinnerungen, die unsere Bewohnerinnen und Bewohner miteinander teilen. Lassen Sie uns gemeinsam die kulturelle Vielfalt genießen, miteinander ins Gespräch kommen und die sommerlichen Stunden in bester Gesellschaft verbringen.

Ich danke allen, die den Klönschnack mit ihren Ideen, Geschichten und Fotos bereichern. Danke für Ihre Neugier, Ihre Wärme und Ihre wertvollen Beiträge, den Klönschnack zu dem machen, was er ist: Ein lebendiges Spiegelbild unserer Gemeinschaft.

Eine angenehme Lektüre, viel Freude und einen sonnigen Start in den Frühling und den Sommer wünscht Ihnen

Herzlichst,  
Sandra Pérez



# VETTER STARMATZ

Victor Blüthgen (1844 - 1920)

---

Wenn der Starmatz wieder heimkommt und der Frost nicht mehr dräut,  
ach, was sind da die Kinder für glückliche Leut'!

Denn da schwirrt's bald und da schwebt's bald in Lüften zuhauf,  
und da tun bald alle Blümlein ihre Äugelchen auf.

"Vetter Starmatz, Vetter Jakob, was bringst du uns mit?"

"Ein bisschen Knarren, ein bisschen Flöten, ein bisschen Zwitschern, ich bitt'.

Keine Taschen im Rocke, kein Ränzchen ist mein,  
wo tät' ich in der Fremde für euch was hinein?"

"Vetter Starmatz, Vetter Jakob, dein Häuschen steht leer.

Unser Sperling wollt' mieten, es gefiel ihm so sehr.

Was willst du uns zahlen, vermiet' ich dir das!"

"Ei da sing' ich, ei da spring ich, ei da spaß' ich euch was."

"Vetter Starmatz, Vetter Jakob, wo hast du deine Frau?"

"Wenn die Stube wird blank sein, dann kommt sie zum Bau,

und da gibt's art'ge Kinder, nicht eins wird gewiegt;

denn ein richtiger Starmatz ist allzeit vergnügt."



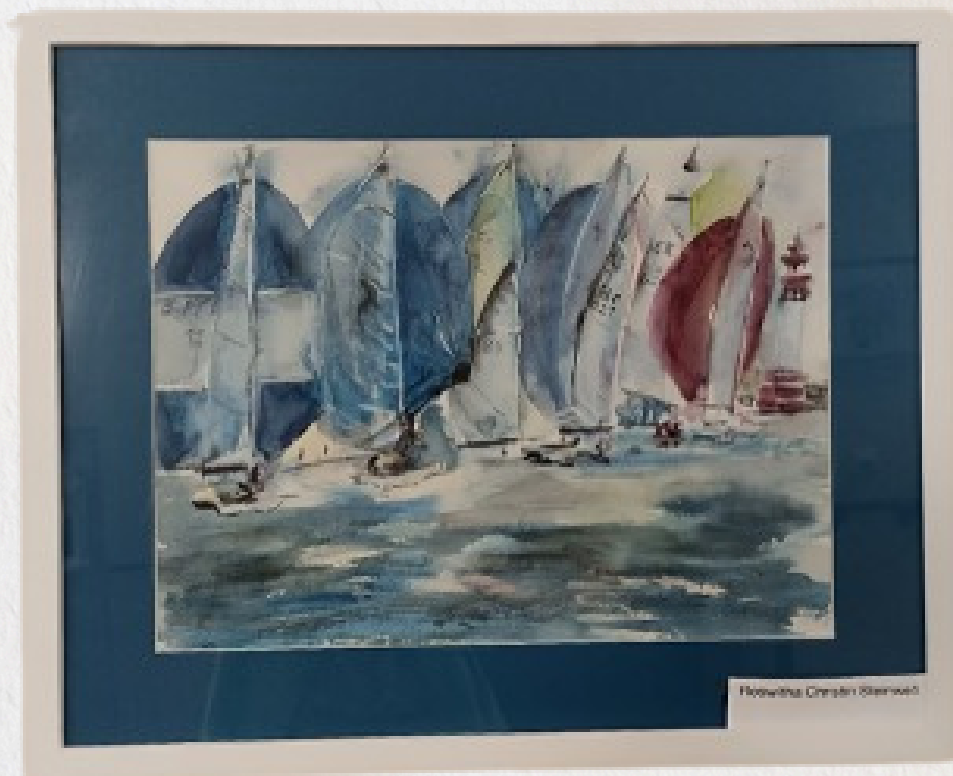
# AQUARELL-MALEREI IM STIFT

Ein Artikel von Klaus Richter

---

Seit einigen Jahren lebt hier im Stift Frau Christin Steinweh. Manche werden sie kennen. Denn sie bietet regelmäßig und das mit gutem Erfolg Kurse für Aquarell-Malerei, eine der ältesten Maltechniken, an. Dabei entsteht ein aus nicht-deckenden Wasserfarben angefertigtes Bild. Die Kurse finden jeweils dienstags und donnerstags von 10 - 12 Uhr im Gemeinschaftsraum, Jungfernstieg 15, statt.

Mehrmals im Jahr zeigt Frau Steinweh in wechselnden Ausstellungen außerdem eigene Werke. Diese können im Hauptgebäude in der Stiftstraße 4-10 auf dem Weg in den Stiftsgarten betrachtet werden. Das Spektrum reicht von Blumen und Landschaften bis zu abstrakten Darstellungen. Passend zur Kieler Woche 2025 gab es dort Bilder mit maritimen Motiven wie den hier abgebildeten zu sehen. Wir freuen uns auf weiteren interessanten Wandschmuck.



## NEUES AUS DEM *Wilhelms*

Frischer Wind für Genießer\*innen: Mit vielfältigen Frühstücksvariationen und eröffneter Terrasse startet das **Wilhelms** in den Frühling.

Standen im Wilhelms bislang vor allem der beliebte Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag im Mittelpunkt, beginnt der Genuss nun schon am Morgen. Ob belegte Brötchen, gesunde Breakfast-Bowls oder kreative Stullen: Das Team präsentiert eine vielfältige Frühstücksauswahl. Besonders empfehlenswert: die „Wilhelms Stulle“ – kräftiges Bauernbrot, verfeinert mit Hummus, Paprika-Relish und auf Wunsch mit feinstem Pastrami, oder auch „Cheese and smile“, die kleine Käsevielfalt aus dem Norden. Auch beim neuen Angebot bleibt sich das Wilhelms treu: Qualität, Transparenz und Regionalität stehen weiterhin im Fokus. Verarbeitet werden überwiegend Zutaten aus der Region sowie Produkte von Feinheimisch-Partnern.

Pünktlich zum Frühling lädt zudem die Terrasse zum Verweilen ein. Ob Frühstück, Mittagstisch oder ein Stück Torte – hier lässt sich jede Auszeit besonders genießen. Übrigens können Sie alle Speisen und Getränke auch „to go“ mitnehmen – perfekt für die Pause im Büro oder den Spaziergang im Park.

EIN NEUES KAPITEL: DIE BIBLIOTHEK, unser Clubraum. Ein weiteres Highlight ist bereits in Planung: Im Haupthaus des Kaiser Wilhelm I. Stifts entsteht derzeit ein gemütlicher Clubraum. Als familienfreundlicher Treffpunkt für alle Generationen konzipiert, bietet sie künftig den idealen Rahmen für Geburtstage, Jubiläen oder kleine kulturelle Veranstaltungen. Dank des hauseigenen Caterings wird auch hier für das leibliche Wohl gesorgt – alles aus einer Hand.



Sandra Pérez freut sich über das neue Angebot im Wilhelms.



### Nächste Veranstaltung

21.04.2026 ab 17:00 Uhr  
Johannsens Hof  
(Feinheimisch Produzent) -  
Vortrag Moritz Bor.  
Mit Verköstigung mehrerer  
Kleinigkeiten aus Hofeigenen  
Rindfleisch und 1. Glas Wein -  
pro Person 29,50€.



Anmeldung direkt im Wilhelms.

# DIE RIKSCHAS FAHREN WIEDER

---

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,**

bald werden die Tage wieder wärmer und der Frühling lockt uns vor die Tür. Auch in diesem Jahr werden die Rikschas des Vereins „Radeln ohne Alter“ wieder fahren.

Die freundlichen Fahrerinnen und Fahrer radeln mit Ihnen durch die nähere Umgebung, ans Wasser oder ein Ziel Ihrer Wahl. Jeden 2. , 3. und 4. Donnerstagnachmittag zwischen 15:00 und 17:00 Uhr stehen 2-4 Plätze zur Verfügung.

**Die erste Fahrt geht los am Donnerstag, den 09. April um 15:00 Uhr im Garten.**

Melden Sie sich bitte an bei der Kultur & Unterhaltung 0431/22039213.

Es wird eine Warteliste geführt.

Davon unabhängig können Sie auch private Fahrten direkt mit dem Verein vereinbaren.

Schreiben Sie eine E-Mail an [kiel@radelnohnealter.de](mailto:kiel@radelnohnealter.de).

Herzlichst Ihre

Brigitte Hirschhausen



**Lösungen Sommerquiz:**

1-B, 2-A, 3-B, 4-B, 5-B

**GEWINNER**  
**WEIHNACHTSRÄTSEL**



**Familie Frei nahm erfreut  
den Preis für unser  
Weihnachtsrätsel entgegen**



# VORSTELLUNG NEUE MITARBEITER IM

# Wilhelms

---

Hallo zusammen,

für alle, die mich noch nicht kennen, möchte ich mich auf diesem Wege einmal vorstellen.

**Ich bin Iska**, 19 Jahre alt, und arbeite seit Dezember letzten Jahres hier im Wilhelms.

Aufgewachsen bin ich in Probsteierhagen. In Schönberg bin ich zur Schule gegangen und habe dort im letzten Jahr auch mein Abitur abgeschlossen.

In meiner Freizeit bin ich viel mit meiner Familie und meinen Freunden unterwegs und mache gerne Sport. Die letzten 15 Jahre habe ich außerdem Fußball gespielt, was jetzt leider ein Ende gefunden hat.

Neben der Schule habe ich bereits in einem Restaurant in Laboe gearbeitet, um mir etwas dazuzuverdienen. Umso mehr freue ich mich, nun hier im Wilhelms einen neuen Arbeitsplatz gefunden zu haben, bevor ich im Herbst mit einem Studium oder einer Ausbildung starte.

Ich freue mich auf Ihren Besuch bei uns im Café!

Liebe Grüße, Iska



Liebe Kollegen, Kolleginnen und liebe Gäste,

**mein Name ist Rainer Milling**, und ich bin seit Dezember 2025 als Service-Mitarbeiter im Restaurant „Wilhelms“ des Kaiser-Wilhelm-Stifts tätig.

Nach erfolgreichen Jahren als Fotograf freue ich mich nun in einem neuen Umfeld Menschen zu begegnen, um ihnen einen schönen Aufenthalt im Wilhelms zu bieten.

Die Arbeit macht mir großen Spaß, da ich täglich mit unterschiedlichen Personen zu tun habe.

Ich bin sehr dankbar für die herzliche Aufnahme durch meine Kollegen und Kolleginnen. Es ist ein nettes Miteinander, und wir lieben es unsere Gäste zu verwöhnen.



# VORSTELLUNG HENRIK FREES

---

Das Kaiser Wilhelm Stift hat neben dem Food und Beverage Manager Herrn Zimelski, einen neuen Koch, der sich hier vorstellt.

**Ich bin Henrik Frees**, 56 Jahre alt und ausgebildeter Koch.

Verheiratet bin ich seit 23 Jahren mit Warinthip, genannt Gigi. Sie arbeitet auch im Kaiser Wilhelm Stift. Ich habe zwei Kinder, Helena 21 Jahre und Gary 18 Jahre alt.

Als Koch habe ich den Blick fest darauf gerichtet die Vorgaben von Herrn Zimelski beim Mittagstisch frisch und geschmacklich gut umzusetzen. Meine langjährige Erfahrung in verschiedenen Restaurationsküchen im In- und Ausland helfen mir dabei sehr.

Von meinen Hobbys betreibe ich das Laufen am regelmäßigsten, da das Kajakfahren mir eher in den warmen Sommermonaten Freude bereitet.

Zu guter Letzt wäre noch das Wandern, überwiegend im Urlaub, zu erwähnen wo ich dann auch gerne fotografiere.



# VORSTELLUNG CHRISTIAN ZIMELSKI

---



**Herzlich willkommen, Christian Zimelski!**

Seit Januar verstärkt Christian unser Team als Food & Beverage Manager und bringt jahrzehntelange Expertise aus Event, Hotel und Gastronomie mit. Mit seiner reichen Erfahrung bereichert er unseren Alltag und liefert wertvolle Impulse und kreative Ideen für alle Bereiche bei uns im Seniorenzentrum.

**Freuen Sie sich auf:**

- o neue, aufregende kulinarische Kreationen
- o spannende Feierlichkeiten und Veranstaltungen
- o frische Impulse, die unser Gastronomieangebot auf ein neues Level heben

Lieber Christian, wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam mit dir unvergessliche Momente für unsere Gäste zu schaffen. Willkommen im Team!

# ARENA 4 YOU AUSBILDUNGSMESSE IM HOLSTEINSTADION

Arena4You ist ein bundesweites Bildungsformat, das Berufsorientierung für Schüler:innen lebendig, praxisnah und motivierend gestaltet. In der besonderen Atmosphäre moderner Sport- und Eventarenen gewinnen die Teilnehmenden Einblicke in die vielfältige Arbeitswelt, die hinter einem Stadionbesuch steckt – von Technik über Gastronomie bis Sicherheit.

Während eines Arena4You-Tages im Kieler Holstein-Stadion entdecken die Jugendlichen in Führungen, Gesprächen und praktischen Stationen unterschiedlichste Berufe, treffen Fachkräfte aus regionalen Betrieben und erleben hautnah, was hinter den Kulissen passiert. Dabei entstehen echte „Aha-Momente“ – jenseits von Schulbuch und Theorie.

Auch das Kaiser Wilhelm I. Stift präsentierte sich auf der Berufsmesse „Arena4you“ als moderner und vielseitiger Ausbildungsbetrieb und zog damit zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher an. Ziel der Teilnahme war es, junge Menschen für die Pflege- und Betreuungsberufe zu begeistern und über die vielfältigen Karrierewege im Haus zu informieren.

Vertreten wurde unser Seniorencentrum von einem engagierten Team: Ein Auszubildender aus der Pflege-Ali Azimi- berichtete aus erster Hand über seine Erfahrungen im Berufsalltag, die Pflegedienstleitung des stationären Bereichs-Aleksandra Pilot- stellte die fachlichen Anforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten vor, die Leitung der Betreuung-Thekla Lunow- informierte über die soziale und aktivierende Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, und die stellvertretende Einrichtungsleitung-Nils Bölsch- gab Einblicke in organisatorische Abläufe sowie in Führungs- und Aufstiegsperspektiven.



Besonders gefragt waren persönliche Gespräche. Viele Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, um sich über Zugangsvoraussetzungen, Ausbildungsinhalte und Praktikumsmöglichkeiten zu erkundigen.

Der Auszubildende schilderte anschaulich seinen Weg in die Pflege und betonte, wie abwechslungsreich und sinnstiftend seine Tätigkeit sei. „Kein Tag ist wie der andere – und man bekommt unglaublich viel Dankbarkeit zurück“, erklärte er im Gespräch.

Die Pflegedienstleitung hob hervor, dass neben fachlicher Kompetenz vor allem Empathie, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gefragt seien. Gleichzeitig biete die Pflege sichere Arbeitsplätze und vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Leitung der Betreuung verdeutlichte, wie wichtig aktivierende Angebote für die Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren sind – von kreativen Gruppenangeboten bis hin zu individuellen Gesprächen.

Auch die stellvertretende Einrichtungsleitung zeigte auf, dass das Seniorenzentrum großen Wert auf ein gutes Arbeitsklima, strukturierte Einarbeitung und langfristige Entwicklungsperspektiven legt. „Wir verstehen uns als Ausbildungsbetrieb mit Herz und Verstand“, betonte Nils Bölsch.

Die Teilnahme an der Berufsmesse „Arena4you“ war für uns ein voller Erfolg. Neben vielen interessanten Gesprächen konnten wertvolle Kontakte geknüpft und erste Bewerbungsanfragen entgegengenommen werden. Das Team zog ein positives Fazit und freut sich darauf, auch in Zukunft junge Menschen für eine Tätigkeit im Kaiser Wilhelm I. Stift zu begeistern.





# DIE EIS- SAISON IST ERÖFFNET



# GUT LUDWIGSBURG

---

Erster Ausflug in 2026 in Kooperation mit dem Runden Tisch Hasseldieksdamm und der AnNa Schreventeich/Hasseldieksdamm – Gemeinsam einen schönen Tag erleben!

## Ausflug zum Gut Ludwigsburg in der Nähe von Waabs.

Mittwoch, 27. Mai 2026

Treffpunkt: 12:45 Uhr Feuerwehreinahrt Stiftstraße

Was erwartet Sie?

Freuen Sie sich auf einen entspannten und geselligen Ausflug an die wunderschöne Ostseeküste und genießen Sie die Eckernförder Bucht als schönste Halbinsel Schleswig-Holsteins.

Gut Ludwigsburg entdecken

Historischer Gutshof mit besonderem Charme

Einblicke in Geschichte und Architektur bei einer Führung

Spaziergang durch die idyllische Anlage

Kosten

40€ bis 45 € je nach Teilnehmerzahl



Im Preis enthalten:

Busfahrt

Führung

Kaffee & Kuchen

Anmeldung & Information

**Anmeldung bis: 18. Mai 2026**

beim Team Kultur & Unterhaltung

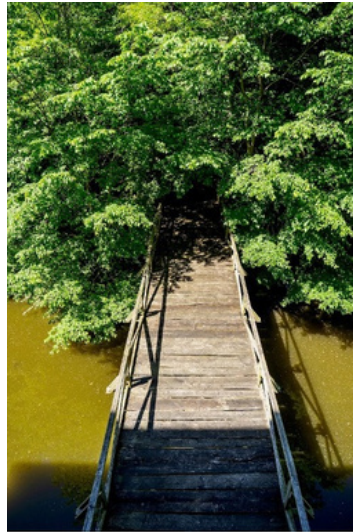
unter 0431/22039213 oder

per Mail an [kultur@kaiserwilhelmstift-kiel.de](mailto:kultur@kaiserwilhelmstift-kiel.de)

***Wir freuen uns auf einen  
wunderschönen Tag mit Ihnen!***

***Gemeinsam unterwegs – gemeinsam genießen.***





# **.. DIE NÄCHSTEN AUSFLUGSTERMINE**

Um Ihre Vorfreude zu steigern, notieren Sie sich  
gern schon die nächsten Ausflugstermine:  
Das sind in diesem Jahr der **08. Juli** und der **16. September**.  
Die Ziele stehen noch nicht fest, werden Ihnen aber  
rechtzeitig bekannt gegeben.

# MEIN FRÜHLING

© Brigitte Hirschhausen

---

Jedes Jahr wird der Frühling nach einem langen Winter herbeigesehnt. Jeder Mensch freut sich ab Januar über die länger werdenden Tage und wir verlangen nach dem Licht. Kalendarisch oder astronomisch ist der Frühlingsbeginn der 21. März, die Tag- und Nachtgleiche.

Meteorologisch beginnt der Frühling ab 01. März. Die Sonneneinstrahlung wird mehr, es zeigen sich die ersten grünen Spitzen. In unserem Stiftsgarten blühen die Schneeglöckchen und bunten Krokusse. In den Weiden bilden sich die ersten kleinen, pelzigen Kätzchen und die gelben Forsythien gehören auch zu den ersten blühenden Sträuchern.

Die Tiere werden aktiver. Man hört wieder die Vögel im Morgengrauen zwitschern. Und im Garten huschen die Eichhörnchen noch aktiver die Bäume hinauf.

Auch uns Menschen treibt es hinaus in die Natur.

Als Schulkind wartete ich auf den Moment, in dem die Mutter mir erlaubte zum Rökkchen Kniestrümpfe zu tragen anstatt der verhassten Wollstrumpfhose. Leider war meine Mutter eher konservativ und erlaubte mir das meistens erst nach Ostern.

„Kann ich nicht meine Kniestrümpfe anziehen, es ist schon so warm“ quengelte ich oft.

„Nein, das ist noch zu kalt. Du kannst dich erkälten“ sagte meine Mutter regelmäßig.

„Aber die Karin darf auch schon.“

„Das muss Karins Mutter entscheiden. DU machst das nicht“ blieb meine Mutter hart.

In unserer Klasse gab es einen kleinen Wettbewerb, welches Mädchen wohl das erste war mit den Kniestrümpfen. Im Alltag trug man gemusterte, am Sonntag die weißen. Meine Freundin Karin gehörte meistens zu den ersten. Sie gehörte auch zu den Kindern, die öfters über Ostern eine Erkältung hatten aber das war ihr egal. Ich bewunderte Karin.

Ich machte es dann auf die konfliktvermeidende Tour: Ich trug ein paar Kniestrümpfe im Schulranzen und wechselte meine Kleidung auf der Schultoilette. So gehörte ich auch zu den Auserwählten. Mutter wunderte sich, warum ich mich manchmal dann doch erkältete.

Wir holten die Rollschuhe raus. Der Rost wurde entfernt und dann schnallten wir sie das erste Mal um und fuhren auf dem Bürgersteig vor dem Haus herum. Die Räder waren vom letzten Jahr noch ein wenig abgefahren, die Eltern hatten noch keine Zeit gefunden sie zu erneuern.

Aber das war Karin und mir egal. Der Frühling war jetzt da! Wir trugen Kniestrümpfe und keine Jacke mehr, die Sonne hatte schon ein wenig Kraft. Wir sausten über den Gehsteig. Es ging nach dem langen Winter noch nicht so elegant, aber das würde noch kommen.

Die alte Dame aus dem Erdgeschoss, die meistens mit einem Kissen auf der Fensterbank hinausschaute, lächelte uns zu. „Na, Mädchen, dann mal los- jetzt ist Frühling“. Manchmal saß Frau Weber auch schon auf der Bank nahe dem Spielplatz, schaute uns zu und erzählte, wie gut es für ihre alten Knochen sei in der Sonne zu sitzen. Oft hatte sie ein paar Bonbons für uns dabei. Sie erzählte uns von den Spielen, die sie als kleines Mädchen draußen spielen konnte.

„Kinder, genießt die Zeit, sie wird nie wieder so unbeschwert sein wie jetzt“, sagte sie oft. Wir verstanden nicht so richtig, was sie meinte. Aber die Erwachsenen sagten oft Sachen, die man nicht verstehen konnte.

Und los ging die wilde Fahrt, die Spielflächen draußen zu erobern. Jeden Tag wurde ich wieder geschickter auf den Rollschuhen, unsere Strecken weiter und es war wunderbar im ganzen Körper zu spüren, wie schön es ist sich im warmen Sonnenschein draußen zu bewegen. Die Nachmittage nach dem Mittagessen und Hausaufgaben machen waren herrlich warm und wurden immer länger.

Wenn der Frühling schon richtig da und fast schon ein Sommer war, weit nach Ostern, packten wir eine kleine Tasche mit Decke und Picknick auf die Gepäckträger unserer Fahrräder und radelten zum geheimen Teich vor dem Wald. Dort gab es eine kleine Wiese. Wir breiteten unsere Decken aus, aßen und tranken ein wenig und legten uns hin. Dann spielten wir das Wolkenpiel und schauten in den Himmel.



„Siehst du die lange dort, die sieht aus wie ein Regenwurm“ sagte Karin.

„Nein, das ist eine Schlange, die ist gefährlich und giftig.“ antwortete ich und wir beiden dachten uns eine spannende Schlangengeschichte aus.

Aus dem Wald hörten wir die Vögel. Die Sonne schien uns warm ins Gesicht. Die Insekten brummten auf der Wiese. Es war ansonsten still und wir dösten ein bisschen. Einfach so auf der Decke liegen und in den Himmel schauen. Die Zeit verging sehr langsam und das war gut so.



„Bald macht das Freibad auf“, meinte Karin.

„Au ja, darauf freue ich mich auch schon. Kannst du schon den Freischwimmer?“ fragte ich Karin.

Wir erzählten uns vom letzten Freibadsommer.

Heute denke ich gern an den kindlichen Frühling zurück. Ich erinnere mich an die scheinbar endlos langen Nachmittage, an denen wir gemeinsam herumfahren, neue Geschicklichkeit erlangten und unsere Geheimnisse teilten.

Im weiteren Erwachsenenleben hatte ich nicht viel Zeit für solchen Müßiggang. Langsam kommt sie wieder. Immer noch spüre ich sehr genau den Moment, wenn es für mich Frühling ist und das Draußen mich ruft. Manchmal habe ich auf dem Gepäckträger meines Elektrofahrrades eine Decke und im Korb ein kleines Picknick. Mein Lieblingsplatz für das Wolkenpiel ist nahe des Strandes in Falckenstein.

Setzen Sie sich im Stiftsgarten oder Schrevenpark auf eine Bank in der Sonne. Schauen Sie in die Wolken. Tun sie nichts. Lassen Sie Ihr Gesicht von der Sonne bescheinen und die Gedanken gehen. Einer löst den anderen ab und wechselt Inhalt und Form. Erinnern Sie sich oder lassen Sie die Bilder, die vor Ihrem inneren Auge erscheinen kommen und gehen, wie die Wolken am Himmel.

Der Frühling lässt uns mit frischer Energie wieder fühlen lebendig zu sein. Unser Gesicht freut sich an der Wärme der Sonne. Ihr Licht macht unsere Gedanken heller. Die Pflichten liegen hinter uns.

**Wir haben Zeit. Einfach so.  
Was für ein Geschenk!**

# OSTERBRÄUCHE & IHRE URSPRÜNGE

---

Heute ist Ostern, wie Weihnachten in erster Linie ein Familienfest. Man denkt nicht automatisch an den Grund des Festes. Ostern feiern die Christen die Auferstehung Jesu. Dazu kennen wir verschiedene Bräuche, deren Ursprung immer mehr in Vergessenheit gerät. Dabei reicht ihre Geschichte sehr weit zurück...

## *Die Osterkerze*

Eine sehr alte Tradition an Ostern ist die sogenannte Osterkerze. Das Licht gilt schon seit jeher als Zeichen für das Leben. Seit dem Altertum galt das Symbol des Feuers als etwas Heiliges. So hatten bereits die römischen Priesterinnen die Aufgabe, niemals das heilige Feuer erlöschen zu lassen.

Die ältesten Wurzeln hat die Osterkerze im frühen Christentum, wo man mit zahlreichen Kerzen die Feier des Gottesdiensts in dieser Nacht erhellte. Zudem gab es in Rom den Brauch, die Osternachtfeier mit zwei Meter hohen Kerzen zu erleuchten.

Schließlich wurde im Laufe der Jahrhunderte die Feuersymbolik des heidnischen Sonnenwendfeuers auf die Osterkerze übertragen, im Frankenreich geschah dies um das Jahr 750.

Aus Jerusalem stammt der uralte Brauch, das Licht der Osterkerze an alle Gläubigen weiterzureichen. Auch die Osterfeuer sollen die Auferstehung erzählen und sind aus alten Sonnenwendriten übernommen. In vielen Teilen Deutschlands werden Osterfeuer am Karsamstag entzündet, manche leiten ein zur Osternacht, die mit einem Gottesdienst gefeiert wird.

Das Biikebrennen wird am 21. Februar in Friesland und den Inseln bspw. veranstaltet, das den Winter verabschiedet und kein Osterfeuer ist.



## Das Osterlamm

Das Lamm ist ein Symbol der Wehrlosigkeit gegen wilde Tiere und zudem das klassische Opfertier im Alten Testament. Zum Passah-Fest sollten die Israeliten ein Lamm schlachten, als Zeichen der Dankbarkeit für den Auszug aus Ägypten. Im Johannesevangelium ist dann von Jesus als "Lamm Gottes" die Rede, das unschuldig und ohne Gegenwehr in den Tod gegangen ist: "Seht das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt." Damit sind sein Tod und seine Auferstehung gemeint. Im frühen Christentum war es üblich, geweihtes Lammfleisch unter den Altar zu legen, das dann am Auferstehungstag als erste Speise gegessen wurde.

Heute kommen Osterlämmer eher in Gestalt eines Kuchens auf den Tisch. Dem Osterlamm wird meistens eine Siegesfahne beigelegt. Sie steht symbolisch für die Auferstehung, für die erfolgreiche Überwindung des Todes und damit allen Leidens.

Der besonders süße, weiche, buttersatte Teig, aus dem das Osterlamm oder der Hefezopf gebacken wird, zeigt an, dass mit Ostern die Fastenzeit vorüber ist und man jetzt wieder nach Herzenslust schmausen kann. Vorher, in der Passionszeit



## Die Tradition des Osterhasen

Die Tradition des Osterhasen lässt sich auf mindestens vier Ursprünge zurückverfolgen:

- In vorchristlicher Zeit war der Hase ein Symbol der griechischen Liebesgöttin Aphrodite und steht aufgrund seiner starken Vermehrung für Fruchtbarkeit und Zeugungskraft (bis zu 20 Junge jährlich!).
- Der Hase war Begleittier der westgermanischen Frühlingsgöttin Ostara. Sie ist Namenspatin des Osterfests.

- In der byzantinisch-christlichen Tiersymbolik ist der Hase ein Symbol für Jesus Christus, der im Tod das Leben gebracht hat: Weil der Hase keine Augenlider hat, schläft er mit offenen Augen. Das symbolisiert die Wachheit Christi am Ostermorgen.
- In der Urkirche betrachtete man den ständig bedrohten Hasen als Bild für die verfolgte Christenheit. Die Erfolgsgeschichte des Hasen als Eierbringer begann vor 300 Jahren in Südwestdeutschland. Doch es brauchte lange, bis sich der Hase gegen seine Konkurrenz durchsetzte: In Nord- und Mitteldeutschland besorgten das Fuchs, Rabe, Kuckuck und Storch. Sie sind wie der Hase Tiere des Frühlings. Dass ausgerechnet der Hase das Rennen machte, lag – wer weiß – vielleicht an seiner sprichwörtlichen Schnelligkeit. Populär wurde der Osterhase Ende des 19. Jahrhunderts als Spielfigur, in Bilderbüchern und als Schokohase.

Erst seit dem 17. Jahrhundert bringt der Osterhase die Eier, davor waren es je nach Region verschiedene Tiere. Mitunter sogar die Kirchturmglöcken: In den Vogesen hieß es, dass die Glöcken am Gründonnerstag nach Rom fliegen, um dort die Ostereier zu holen. Wenn sie dann am Karsamstag zurückkommen, lassen sie die Ostereier über den Gärten und Feldern der Einwohner fallen, wo die Kinder sie finden können. (Nach römischem Ritus werden die Kirchenglöcken zwischen Gründonnerstag und der Osternacht aus Zeichen der Trauer nicht geläutet.)



## Das Osterei

Auch das Ei galt in den antiken Kulturen und Religionen als Symbol der Fruchtbarkeit und Wiedergeburt. Bis zurück in die babylonische Zeit lassen sich religiöse und mystische Traditionen mit dem Ei verfolgen. Manche Religionen glaubten, die Welt und der Mensch seien aus einem Ei entstanden.

Im Christentum wurde diese symbolische Deutung des Eies aufgenommen und weiterentwickelt: Hier steht die unversehrte Hülle des Eies nun einerseits für die Auferstehung Jesu. Deshalb diente das Ei bei den frühen Christen auch als Grabbeigabe.



Seit dem 10. Jahrhundert war es unter den koptischen Christen in Ägypten Brauch, sich zum Osterfest gegenseitig Eier zu schenken. Ein solches Ei war ein durch Erhitzen haltbar gemachtes und dann rot gefärbtes Ei, das symbolisch für das Blut Jesu stand.

## Das Osterlachen



Eine sehr alte Tradition zu Ostern ist das Osterlachen. Dabei erzählt der Priester in der Osterpredigt lustige Anekdoten, um die Gläubigen zum Lachen zu bringen. Scherze oder überraschende Witze in der Osterpredigt waren bis in das 17. Jahrhundert hinein fast überall ein fester Bestandteil der Predigt in der Osternachtliturgie. In einigen Regionen – vor allem in Bayern – war es vom 14. bis 19. Jahrhundert ein fester Bestandteil des christlichen Brauchtums. Der ernste Hintergrund: Mit dem Osterlachen soll die Freude zum Ausdruck kommen, dass Christus den Tod überwunden hat. Das Osterlachen stieß allerdings im Protestantismus auf scharfe Kritik, da im Spätmittelalter auch mit obszönen Handlungen und Worten versucht wurde, die Gemeinde zum Lachen zu bringen. Der Reformator Johannes Ökolampad hatte deswegen einen Brief gegen diesen Brauch geschrieben.

## *Das Osterwasser*

Seit Anbeginn der Menschheit gilt das Wasser als Symbol für das Leben und die Fruchtbarkeit. Deshalb wurde es bei den Germanen zum Andenken an die Frühlings- sowie Fruchtbarkeitsgöttin Ostera verehrt. Nach dem Siegeszug des Christentums wurde das Wasser zu einem Symbol für Ostern umgedeutet. Ein alter Volksbrauch war es, das Osterwasser in der Nacht von Ostersonntag auf Ostersonntag zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang aus einem Bach zu schöpfen und dann schweigend nach Hause zu tragen. Dies sollte ein ganzes Jahr lang Augenleiden, Ausschlag und andere Krankheiten heilen sowie für eine ewige Jugend und Schönheit sorgen. Nach dem Volksglauben sollen diejenigen Kinder, die mit dem Osterwasser getauft wurden, besonders intelligent werden.



So, nun wissen Sie um die Ursprünge der Sitten und Gebräuche Bescheid. In jeder Familie gibt es eigene Sitten und Gebräuche. An welche erinnern Sie sich? Welche haben Sie für sich und Ihre Kinder eingeführt? Waren die anders, als in Ihrem Elternhaus? Ob die Enkel, sofern sie schon erwachsen sind, es wieder anders machen? Kommen Sie an Ostern mit Ihrer Familie ins Gespräch, was es an familieneigenen Gebräuchen gibt, wie sie sich verändert haben und warum das so ist. Neben den Ostereiern finden sich dann familiengeschichtliche, mentale Ostereier.

*Viel Freude beim Suchen und ein schönes Osterfest.*

*Ihre Brigitte Hirschhausen*

# Ein Rezept für ein *Osterggericht*

... denn nicht nur für Weihnachten kann man ausstechen und Backen - es gibt auch ein schnelles und leckeres Rezept für das Osternest.

## Quarkhasen

### Zutaten für den Teig:

- 220 g Magerquark
- 2 EL Milch
- 1 Ei
- 80 g Rapsöl oder Sonnenblumenöl
- 75 g Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- 400 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 1 Prise Salz

### Zum Wälzen:

- 70 g Butter (geschmolzen)
- 80 g Zucker



### Zubereitung

Den Backofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen und zwei Backbleche mit Backpapier auslegen. Quark, Milch, Ei, Öl, Zucker und Vanillezucker in einer Schüssel mischen. Mehl, Backpulver und Salz zugeben und zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig auf eine bemehlte Arbeitsfläche geben und etwa 1 cm dünn ausrollen. Dann die Hasen mit einer beliebigen Form ausstechen und auf die Backbleche verteilen. Alle Teigstücke mit der Hälfte der flüssigen Butter bestreichen. Die Bleche nacheinander 10-12 Minuten goldbraun backen. Quarkhasen aus dem Ofen nehmen, mit Butter einpinseln und die bestrichene Seite im Zucker wälzen. Dann die Hasen abkühlen lassen.

# BILDVORTRAG & REISEBERICHT

*Traumreise durch Costa Rica- ein Naturparadies zwischen Pazifik und Karibik*

---

**Entdecken Sie das „Pura Vida“-Lebensgefühl!**

Begeben Sie sich auf eine faszinierende Reise durch eines der artenreichsten Länder der Welt. In einem lebendigen Bildervortrag erwarten Sie beeindruckende Naturaufnahmen, spannende Geschichten und persönliche Erlebnisse.

Das erwartet Sie:

- Atemberaubende Vulkane und Regenwälder
- Traumhafte Strände an Pazifik und Karibik
- Begegnungen mit Faultieren, Affen & exotischen Vögeln
- Einblicke in Kultur, Lebensweise und Kulinarik

Erleben Sie spektakuläre Landschaften, eine beeindruckende Tierwelt und die besondere Lebensfreude dieses einzigartigen Landes – authentisch, inspirierend und mitreißend präsentiert von Frau Margot Rein.



**16. April 2026**

**15:30 Uhr**

**Ort: Kaisersaal**

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**



# DAS PERSONAL-BEMESSUNGS- VERFAHREN IN DER STATIONÄREN PFLEGE

---

Was ist das Personal-Bemessungsverfahren?

- Das Personal-Bemessungsverfahren ist eine strukturierte Methode, mit der der Personalbedarf in einer stationären Pflegeeinrichtung ermittelt wird. Es geht darum, zu jeder Tages- und Nachtzeit sicherzustellen, dass genügend qualifizierte Mitarbeitende vorhanden sind, um die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner individuell, zeitnah und respektvoll zu erfüllen.
- Kernidee: den tatsächlichen Arbeitsaufwand in typischen Pflegesituationen realistisch zu erfassen (Pflege, Mobilisierung, Dokumentation, Begleitung, Freizeit- und Sinnesangebote) und daraus den passenden Personal-Schlüssel abzuleiten.

Warum ist PBV wichtig?

- **Transparenz:** klare Kriterien, wie Personalressourcen pro Schicht zustande kommen.
- **Sicherheit:** bessere Planung bedeutet weniger Stress, mehr Zeit für Pflegequalität und individuelle Zuwendung.
- **Fairness:** gerechte Verteilung der Arbeitslast und bessere Planung von Fortbildungen sowie Pausen.
- **Qualität:** konsistente Pflegequalität spielt sich aus ausreichender Personalstärke in jeder Schicht.

Wie läuft die Umsetzung bei uns?

- **Aktueller Stand:** In unserer stationären Pflege arbeiten wir bereits mit dem PBV-Modell, das wir Schritt für Schritt implementieren.
- **Schritte bis Juli:** Datenerhebung, Auswertung und Feinjustierung der Berechnung. Wir erfassen konkrete Tätigkeiten, Zeiten und Randbedingungen, testen die Ergebnisse und passen Prozesse an, wo erforderlich.
- **Abschlussziel Juli:** Vollständige Umsetzung des PBV in der stationären Pflege, sodass die Personalplanung auf statistisch belastbaren Kennzahlen basiert und flexibel an Anforderungen angepasst werden kann.

Was bedeutet das konkret für Bewohnerinnen und Bewohner?

- **Zuverlässige Verfügbarkeit** von Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften bei Bedarf.
- **Mehr Zeit** für individuelle Gespräche, Bewegung und sinnvolle Freizeitaktivitäten.
- **Kontinuität** der Bezugspflege durch bessere Personalkontinuität.

Was bedeutet das für das Team?

- Klar definierte Abläufe, weniger Unklarheiten bei Schichtplanung.
- Gerechte Verteilung der Arbeitslast, mehr Transparenz bei Fehlzeiten.
- Gezielte Planung von Weiterbildungen und Angeboten, die dem Pflegealltag direkt zugutekommen.

Zusammengefasst Das Personal-Bemessungsverfahren sorgt dafür, dass unser Haus auch in Zukunft eine sichere, warme und qualitativ hochwertige Pflege rund um die Uhr bietet. Wir arbeiten daran, die Planung transparenter und gerechter zu gestalten – und das bis Juli vollständig umgesetzt zu haben. Vielen Dank für Ihre Geduld und Ihr Vertrauen in diese wichtige Weiterentwicklung unserer Stationen.



# BASTELPROJEKT

## Ein ganz besonderer Projekttag im Kaiser Wilhelm I. Stift

---

Im Kaisersaal des Kaiser Wilhelm I. Stift herrschte am 30. Januar 2026 ein fröhliches Treiben: Schülerinnen des RBZ am Schützenpark hatten zu einer gemeinsamen Bastelaktion eingeladen – und sorgten damit für strahlende Gesichter bei den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Mit viel Kreativität, buntem Papier, Scheren, Klebstoff und einer großen Portion Geduld machten sich die Jugendlichen ans Werk. Gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren entstanden liebevoll gestaltete Frühlingsdekorationen und kleine Fensterbilder. Dabei stand nicht nur das Basteln im Mittelpunkt, sondern vor allem das Miteinander der Generationen.



Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich äußerst engagiert und hilfsbereit. Sie erklärten geduldig jeden Arbeitsschritt, reichten Materialien an und unterstützten dort, wo Hilfe benötigt wurde. „Es ist schön zu sehen, wie aufmerksam und respektvoll die jungen Menschen mit unseren Bewohnern umgehen“, betonte eine Mitarbeiterin des Stifts. Viele Gespräche entwickelten sich ganz nebenbei – über frühere Handarbeiten, Schulzeiten oder gemeinsame Hobbys.

Für die Jugendlichen war die Aktion ebenfalls eine wertvolle Erfahrung. „Es macht Spaß, gemeinsam etwas zu gestalten und zu sehen, wie sehr sich die Bewohner freuen“, sagte eine Schülerin. Besonders bewegend sei es gewesen, die Dankbarkeit und die Lebensgeschichten der älteren Menschen kennenzulernen.

Am Ende des Vormittags konnten alle Beteiligten stolz ihre kleinen Kunstwerke präsentieren. Noch wichtiger jedoch war das Gefühl der Gemeinschaft, das an diesem Tag spürbar wurde. Die Bastelaktion im Kaiser Wilhelm I. Stift zeigte eindrucksvoll, wie bereichernd Begegnungen zwischen Jung und Alt sein können – und dass Engagement und Hilfsbereitschaft keine Frage des Alters sind.



# WAS WAR LOS IM STIFT?

## Ein Rückblick auf unsere Veranstaltungen

---

Ein Rückblick auf unsere Veranstaltungen von Klaus Richter

### 05. November 2025: Der südostasiatische Staat Indien

---

Nachdem Hans-Hermann Dube<sup>[1]</sup> uns zunächst sein „Lieblingsland“ Afghanistan vorgestellt hatte, stand nun Indien mit den Nachbarstaaten im Mittelpunkt seines Vortrags. Nach Aufenthalt in Afghanistan lebte er länger in Indien, auch zum Studium. Zunächst verbrachte er einige Zeit im Gandhi Ashram in Jaura, um möglichst viel über die Koexistenz der Unterschiede in dem hochkomplexen Vielvölkerstaat zu erleben und zu erfahren.

Der Referent ging zunächst auf den großen Einfluss der Dacoits in Madhya Pradesh und Rajasthan im Norden Zentralindiens ein, entstanden infolge feudaler Ausbeutung, was viele Menschen in dieser Region dazu veranlasste, Waffen zu ergreifen. Er stellte Kaiser Ashoka (304 v. Chr. – 232 n. Chr.) vor, den Herrscher der indischen Dynastie der Maurya, der nach dem Hinduismus im Kernland des frühen Buddhismus die Grundlagen für das größte Reich der indischen Antike gelegt hatte. Das Mogulreich, gekennzeichnet durch das Ende der Gleichberechtigung von Moslems und Hindus, bestand als Staat von 1526 bis 1858 auf dem indischen Subkontinent. Das Zentrum des Reiches lag in der nordindischen Indus-Ganges-Ebene. Es gilt als kulturelle Blütezeit mit dem bekanntesten Bauwerk, dem Taj Mahal in Agra.

Das nachfolgende Britisch-Indien bezeichnet im engeren Sinne das britische Kolonialreich auf dem indischen Subkontinent zwischen 1858 und 1947. Britisch-Indien entstand nach der Niederschlagung der Indischen Rebellion von 1857, indem die bisherigen Besitzungen der britischen Ostindien-Kompanie in eine Kronkolonie umgewandelt wurden. Zur Zeit seiner größten Expansion umfasste Britisch-Indien nicht nur das Gebiet der heutigen Republik Indien (gegründet 1947), sondern auch die Gebiete der heutigen Staaten Pakistan, Bangladesch, Bhutan, Myanmar und Teile von Kaschmir. 1872 führten die britischen Kolonialherren den Zensus ein, um Informationen zur Religionszugehörigkeit der Bevölkerung und für das Steuerwesen zu erlangen.

---

[1] Näheres zum Referenten in: Kaiser Wilhelms Klönschnack,  
Die Zeitung für das Kaiser Wilhelm I: Stift, Ausgabe 2/2025, S. 40 f.

Die indische Gesellschaft wird vom religiösen hierarchischen Kastensystem bestimmt. Es gibt vier Hauptkasten, „Varna“ (Klasse, Stand, Farbe):

- Brahmanen (traditionell die intellektuelle Elite, Ausleger heiliger Schriften (Veda), Priester)
- Kshatriyas (traditionell Krieger und Fürsten, höhere Beamte)
- Vaishyas (traditionell Händler, Kaufleute, Grundbesitzer, Landwirte)
- Shudras (traditionell Handwerker, Pachtbauern, Tagelöhner)

Darunter stehen die „Unberührbaren“, auch Dalit (die „Niedergetretenen“), Paria oder Harijans genannt. Diese gliedern sich in Untergruppen (Jatis) auf. Man erwirbt die Zugehörigkeit zu einer Kaste durch seine Geburt. Die Kastenzugehörigkeit hat bis heute kulturelle und soziale Auswirkungen auf viele Lebensbereiche und kann das Verhalten der Kastenangehörigen in diesen Bereichen prägen.

Bei dem bedeutsamen indischen Nationalepos Ramayana handelt es sich um eine Kunstdichtung. Als Autor der ältesten und bekanntesten Version gilt Valmiki. Seine genaue Entstehungszeit liegt zwischen dem 4. Jahrhundert v. Chr. und dem 2. Jahrhundert n. Chr. Das Ramayana erzählt die Geschichte des Prinzen Rama aus dem Königreich Kosala, der vom Hof seines Vaters Dasharatha in die Waldeinsamkeit verbannt wird und später Ravana, den Fürsten der Dämonen auf Lanka, besiegt. Das Werk wird alljährlich in allen Tempeln gelesen. Daneben und gleichfalls wichtig steht die Manusmriti, das Gesetzbuch des Manu, welches die kodifizierten sozialen Pflichten der Inder enthält.

Nach den ersten beiden Britisch-Afghanischen Kriegen gelang es dem britischen Weltreich, 1872 mit der Frontier Crimes Regulation und 1893 mit der Durand-Linie seine kolonialen Besitzungen in Britisch-Indien (heute Pakistan) gegen das Emirat Afghanistan abzugrenzen. Die Durand-Linie bildet eine ungenaue, 2450 Kilometer lange Demarkationslinie zwischen Afghanistan und Pakistan. Eine gemeinsame Grenze mit Afghanistan besteht nicht mehr.

Als Kaschmir-Konflikt besteht ein Territorialkonflikt um die im Himalaya gelegene Region Kaschmir zwischen Indien, Pakistan und der Volksrepublik China. Ein wichtiger Aspekt dieses Konflikts beinhaltet den Streit darüber, ob Kaschmir, dessen Norden gegenwärtig unter pakistanischer Kontrolle steht, zu Indien oder zu Pakistan gehört.

Der einzige Grenzübergang zwischen Indien und Pakistan liegt in Wagah an der Straße zwischen Amritsar im indischen Bundesstaat Punjab und Lahore in der pakistanischen Provinz Punjab. Auf indischer Seite wird der Grenzübergang nach dem nächstgelegenen indischen Dorf als Attari bezeichnet. Der Grenzübergang wird täglich bis 16 Uhr geöffnet. Anschließend findet allabendlich auf beiden Seiten eine Show mit einer Militärparade der Grenzsoldaten, einer Flaggenparade und dem Ertönen der Signaltrompete statt.

Der Grenzkrieg zwischen Indien und der Volksrepublik China vom 20. Oktober bis zum 20. November 1962 endete mit einem Sieg Chinas, jedoch ohne größere territoriale Veränderungen. Der Konflikt reicht bis in die Gegenwart.

Seit Ende der 60er Jahre gewannen die so genannten Naxaliten, eine maoistische geprägte Guerilla-Bewegung, erheblich an Stärke und Intensität. In einigen Regionen weitete sich der Konflikt zum offenen Bürgerkrieg aus, der jährlich Hunderte Todesopfer fordert. Bis heute besteht zudem ein hausgemachter Terrorismus.

Der umfangreiche und anspruchsvolle Vortrag im wieder gut besuchten Kaisersaal endete mit einigen Daten zu Indien: Hauptstadt Neu Delhi, Fläche 3,3 Mrd. km<sup>2</sup>, West-Ost-Ausdehnung rund 3000 km, Nord-Süd-Ausdehnung rund 3200 km, Grenzen zu den sechs Staaten Pakistan, China, Nepal, Bhutan, Myanmar und Bangladesch, Grenzlänge insgesamt 14103 km, Küstenlänge rund 7000 km, Einwohnerzahl 1,4 Mrd., Amtssprachen Hindi und Englisch, seit 15. August 1947 Unabhängigkeit vom Vereinigten Königreich.

## **12. November 2025: Ein Kurzfilm-Nachmittag**

---

Günter Stuhr zeigte im Kaisersaal wiederum einem aufmerksamen Publikum selbst erdachte und hergestellte eindrucksvolle Kurzfilme. Der erste Streifen stellte uns den deutschen Schriftsteller Theodor Storm (1817, Husum – 1888, Hademarschen) in der Umgebung der „grauen Stadt am Meer“ vor, seiner Vaterstadt, wie er sie stets nannte. Vor allem für seine Novellen bekannt, empfand er sich allerdings in erster Linie als Lyriker und sah die Gedichte als Ursprung seiner Erzählungen. Als 15-jähriger schrieb er seine ersten Gedichte. Die Landschaften der nordfriesischen Küste, sandige Geest, fruchtbare Marsch, Heideblüte, Moore, Halbinsel Eiderstedt sowie die Nordsee mit ihren Sturmfluten, finden sich in Storms Werken. Sein Freund Theodor Fontane tat dies spöttisch als „Husumerei“ ab. Als literarische Vorbilder sah Storm Heinrich Heine und Joseph von Eichendorff. An seinem Altersruhesitz Hademarschen vollendete Storm kurz vor seinem Tod die Novelle Der Schimmelreiter. Der zweite Film führte in die ursprünglich karge Wildnis, die Lüneburger Heide, eine überwiegend flache Heide-, Geest- und Waldlandschaft im Nordosten Niedersachsens. Im Januar noch von Schnee und Eis bedeckt erwachte danach die Natur und zeigte seine verschiedenen Vegetationsformen um Wilsede im Jahreslauf wie Wachholder, Birke, Kiefer und schließlich die Besenheide als prägende Pflanzenart, dazu viele Flussläufe. Zur Tierwelt gehören die typische Heidelerche und große Heidschnuckenherden. Hermann Löns (1866 – 1914) verarbeitete die Heidelandschaft in seinen Werken, so in dem Gedicht Der Rosengarten. Auch Hans Christian Andersen zeigte sich auf seiner Reise in den Harz beeindruckt von der Heidelandschaft. Zum Schluss ging es nach Südfrankreich, in die Camargue, eine große Schwemmlandebene in der Provence. Sie wird begrenzt von beiden Mündungsarmen der Rhone im Rhonedelta. Das Naturschutzgebiet mit seinen sehr flachen Seen kennzeichnen die artenreiche Wasservogelwelt mit Rosaflamingos, wildlebende robuste Camargue-Pferde und große Herden der Camargue-Stiere.

## **20. November 2025: Een plattdüütsch Nomeddag**

---

Zu einem plattdeutschen Nachmittag kam Dagmar Schmiedek wieder einmal in den Kaisersaal. Sie unterhielt die kleine Kaffeegesellschaft mit einigen Geschichten, verfasst in dem Plattdeutsch, das in unserer Gegend gesprochen wird. Wir hörten Heiteres und Besinnliches aus der Feder von Marianne Ehlers, Konrad Hansen, Irmgard Harder und Hein Bredendiek. Dat weer een vergnögte Stünn.

## **21. November 2025: Abschluss des Projekts „Älter werden“**

---

Wie leben alte Menschen in einer Senioreneinrichtung, insbesondere im Kaiser Wilhelm I. Stift, und wie geht es ihnen dort? Damit beschäftigten sich vier Schüler der Klasse 9 c der Kieler Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule in dem Projekt „Jung trifft Alt“. Dazu kamen sie im Oktober und November 2025 ein bis zwei Mal in der Woche hierher. Zum Abschluss des Schülerprojekts stellten sie uns ihre Erlebnisse und Erfahrungen in einer ersten Folge des aufwändig hergestellten Audio-Podcasts<sup>[1]</sup> „Älter werden“ vor. Man fand schnell Gesprächsthemen. Die Jugendlichen erfuhren mit viel Freude Neues und auch Unbekanntes aus dem inzwischen langen Leben der Besuchten. Überwiegend seien diese zufrieden und dankbar für eine gute Betreuung in der Einrichtung. Gesellschaftsspiele führten beide Seiten zusammen. Eine wesentliche Erkenntnis der Vier zeigte, wie wichtig und auch bereichernd es sei, miteinander zu reden, einander zuzuhören und letztlich einfach für Menschen da zu sein. So könnten Jung und Alt viel voneinander lernen. Die Bewohnerinnen und Bewohner ihrerseits wünschten sich manchmal ein wenig mehr Aufmerksamkeit und mehr Gespräche. Zum Schluss dankten die jungen Leute der Einrichtung sowie den beteiligten Seniorinnen und Senioren für eine gute Zusammenarbeit während des Projekts. Sie hoffen auf eine Fortsetzung.

## **26. November 2025: Lichterfest im Kaisersaal**

---

Der Kaisersaal war nachmittags zum Lichterfest stimmungsvoll beleuchtet. Das Küchenteam hatte Punsch (mit und ohne Alkohol) im Angebot. Dazu gab es Laugengebäck. Bewohnerinnen und Bewohner aus allen Bereichen der Einrichtung nutzten ohne ein Programm wieder einmal die Gelegenheit zu ausführlicher Unterhaltung.

---

[1] Im Internet bereitgestellte Serie von Informations- oder Unterhaltungsbeiträgen in Form von Audio-Dateien, die zu einem beliebigen Zeitpunkt abgespielt oder heruntergeladen werden können; einzelner Internet-Beitrag in Form einer Audio-Datei.

## **28. November 2025: Gemeinsames Tannenbaumschmücken**

---

Wie in jedem Jahr leuchteten rechtzeitig zum Advent im Stiftsgarten die Tannenbäume. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner waren wieder eingeladen, den Tannenbaum im Foyer des Stiftsgebäudes gemeinsam zu schmücken. Gern durfte dafür eigener Schmuck mitgebracht werden. Dazu fanden sich viele ein. Nach ein paar Weihnachtsliedern wurden zahlreiche rote Kugeln, vergoldete Nüsse und Strohsterne sorgfältig an den mit einer Lichterkette versehenen Baum gehängt, unterstützt vom Team Kultur und Unterhaltung. Zur Stärkung gab es Punsch und Weihnachtsgebäck. Am Schluss waren alle mit dem strahlenden Baum zufrieden, der wieder, zusammen mit einem imposanten Adventskranz, die Gäste in der Einrichtung begrüßte.

## **30. November 2025: Musik zum 1. Advent**

---

Zum Kaffee am 1. Advent kam – inzwischen zum siebenten Mal – das als Fifty Two auftretende Trio Kurt Buchholtz, Rainer Köck (Gitarre) und Karin Buchholtz (Gesang) in den gut besuchten und mit einem Tannenbaum üppig geschmückten Kaisersaal. Zu Beginn trugen die Drei den diesmal zur Vorweihnachtszeit extra für uns umgetexteten Howard Carpendale-Schlager Hello Again vor. Dann folgten Schlag auf Schlag mit verbindenden Worten deutsche sowie internationale Evergreens der 60er, 70er und 80er Jahre. Auch Weihnachtliches war dabei. Andrea Köck spendierte dazu ein Blech mit selbstgebackenem Apfelkuchen. Deshalb: Herzlichen Dank dem Quartett!

## **03. Dezember 2025: Weihnachtsfilm “Der kleine Lord”**

---

Der beliebte Weihnachtsklassiker Der kleine Lord von Frances Hodgson Burnett erzählt liebevoll die Geschichte des kleinen Lord Fauntleroy, seiner Mutter und seines Großvaters. Der britische Fernsehfilm von 1980 mit Alec Guinness in der Hauptrolle als Earl of Dorincourt ist in Deutschland sehr bekannt. Interessierte Cineasten sahen im Kaisersaal die 1936 in den USA schwarz-weiß produzierte und deutsch synchronisierte gelungene Romanverfilmung. Eine schöne Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit.

## **05. Dezember 2025: Konzert der Wiker Chorvereinigung**

---

Das Konzert der Wiker Chorvereinigung von 1876 im Stift geht auf eine lange Tradition zurück. Hieran erinnerte ihr 1. Vorsitzender Walter Tischendorf bei dem gemeinsamen Auftritt mit dem Gesangsverein der KVAG von 1930 im Kaisersaal. Unter der Leitung von Dieter Rathke brachten uns beide Chöre in vorweihnachtliche Stimmung. Am Beginn mit dem Kanon zu vier Stimmen Ding, dong bells. Es folgten bekannte Weihnachtslieder aus Deutschland, Frankreich und England wie Es ist für uns eine Zeitangekommen oder Go Tell It on the Mountain, ein afroamerikanisches Spiritual. Zu den weniger bekannten gehörten Im tiefen kalten Winter kommt die Weihnachtszeit und Heilige Nacht. Auch durfte viel mitgesungen werden. Mit Ding! Dong! Merrily on High und seinem Kehrsvers des lateinischen Gloria, Hosanna in excelsis endete ein schönes und gut besuchtes Weihnachtskonzert.

## 06. Dezember 2025: Nikolaustag

---

Am Nikolausmorgen fanden wir an unseren Türen einen Schokoladenweihnachtsmann und einen Tannenzweig verbunden mit dem Wunsch der Einrichtungsleitung für einen frohen Nikolaustag. Eine schöne Geste!

## Weihnachtsfeiern für alle Bewohnerinnen und Bewohner

---

- 8. 12. in den Servicehäusern Möllingstraße 16, Jungfernstieg 11 und 13
- 9. 12. im Altenheim
- 11. 12. in den Servicehäusern Jungfernstieg 15, Körnerstraße 19 und 23
- 17. 12. im Pflegeheim

Zu den Weihnachtsfeiern an drei Abenden war der Kaisersaal festlich beleuchtet. Mit handgeschriebenen Tischkarten fand jeder seinen Platz an einem der schön eingedeckten Tische. Als Gäste waren willkommen die Vertreter von Stiftungsrat und Förderverein wie auch der Hausarztpraxis, Ehrenamtliche sowie unsere emsigen Rikscha-Fahrerinnen und -fahrer. Nach fröhlicher Begrüßung durch Sandra Pérez, unserer Einrichtungsleiterin, und einem Weihnachtslied konnten alle das vom Küchenteam vorbereitete und servierte tolle Abendessen (Consommé vom Rind, zart gegarte Entenbrust, Zimt-Pflaumencreme) mit Getränken nach Wahl in Ruhe genießen. Dazu begleitete Sabine Seifert (Organistin der Kirchengemeinde Schulensee) am Klavier mit leichter Tischmusik. Nach dem Essen gestalteten Sabine Seifert, Victor Sokolov, Horn (Philharmonisches Orchester Kiel) und Brigitte Taubitz, Sopran (Philharmonischer Chor Kiel), ein kleines Festkonzert mit Stücken von Mozart, Händel, Verdi, Weber, Chopin, Reger bis zur Pocahontas-Filmmusik. Nach gut zwei Stunden endete mit einem Weihnachtslied und dem Dank an alle Beteiligten ein harmonischer Vorweihnachtsabend.



Zur Weihnachtsfeier für die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims im sehr gut gefüllten Kaisersaal strahlte der Tannenbaum, die Tische waren schön dekoriert. Die Betreuungskräfte hatten sich für alle etwas Besonderes ausgedacht. Sie bastelten für jeden etwas Lustiges: Rudolph, das junge Rentier mit stattlichem Geweih, zwei nachdenklichen Augen und seiner roten Nase. Nach dem Kaffeetrinken mit Torte und Weihnachtsgebäck vom Küchenteam wünschte Aleksandra Pilot, die Leiterin der stationären Pflege, allen eine fröhliche Feier. Sie begann mit dem bekannten „Knecht Ruprecht“-Gedicht von Theodor Storm und der musikalischen Geschichte des alten Mannes, der für seine Familie einen Tannenbaum aus dem Wald holte. Maren Wassermann (Kirchenmusikerin in der Luther- und Jakobgemeinde) begleitete fröhlich und mit verbindenden Worten schließlich viele traditionelle Weihnachtslieder am Klavier, die eifrig mitgesungen wurden. Dazu lag auf den Tischen ein schön gestaltetes Textheft. Die Lieder führten durch die Adventszeit bis zu Weihnachten. Am Ende mit einem der bekanntesten Weihnachtslieder der Welt, dem aus Österreich stammenden Stille Nacht, heilige Nacht. Es gilt als Inbegriff des Weihnachtsbrauchtums im deutschen Sprachraum. Und Frau Kruse trug zum Schluss der fröhlichen Feier das Gedicht vom Lebkuchenmann auswendig vor.



## 16. Dezember 2025: Kleines Konzert des Kaiserchores

---

Wer den Kaiserchor des Stifts einmal erleben wollte, der hatte dazu bei einem Konzert im Kaisersaal Gelegenheit. Dies nutzten auch Angehörige von Bewohnerinnen und Bewohnern. Im ersten Teil trug der Chor unter Leitung von Anna Hengelhaupt (Klavier) sowie mit Rosemarie Abbé (Querflöte) verschiedene Lieder aus seinem breiten Repertoire vor, darunter Die Gedanken sind frei, Dat Du min Leevsten büst oder Let it be. Im zweiten Teil konnten Weihnachtslieder dann auch mitgesungen werden. Beispielsweise Kommet ihr Hirten, Feliz Navidad, Oh Du Fröhliche. Für die Mitwirkenden gab es zum Abschluss je eine Rose, und alle bekamen zum Ausklang Punsch und Weihnachtsgebäck.

Übrigens: Wer mitsingen möchte, ist zu den Proben an jedem Dienstag von 15 bis 16 Uhr im Kaisersaal herzlich willkommen.

## 18. Dezember 2025: Der Lebendige Adventskalender im Stift

---

Auch in diesem Jahr trafen sich zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner aus allen Wohnbereichen des Stifts gemeinsam mit Beschäftigten und ihren Kindern sowie Kindern aus dem Jakobi-Kindergarten bei angenehmem Wetter wieder im Garten zum Lebendigen Adventskalender. Lebendig wurde unser Adventskalender, weil er die zum Stift gehörenden Menschen in der Vorbereitung auf Weihnachten für kurze Zeit zusammenbrachte. Zu Weihnachtsliedern gab es am Holzhäuschen vom Küchenteam wärmenden Punsch und einige Leckereien. Von den vielen Kindern erwartet kam dann endlich der Weihnachtsmann. Der machte auf seiner weiten Reise und, beladen mit einem schweren Sack voller kleiner Gaben, auch Halt im Stift. Natürlich hatte er für jedes Kind ein schön eingepacktes Geschenk mitgebracht. Nach einer kleinen Stunde und vielen Gesprächen endete ein heiterer Nachmittag.

## 18. Dezember 2025: 4. Advent mit den *Fifty-Two*

---

Nach der Kaffeestunde zum 4. Advent sagten Rainer Köck, Kurt Buchholtz und Karin Buchholtz, alias Fifty Two, mit Gitarre und Gesang sowie einem für uns neu getexteten Schlager von Howard Carpendale wieder Hello Again. Andrea Köck steuerte abermals ein Blech mit noch warmem Butterkuchen nach Stollenart bei. Mit deutschen (Fröhliche Weihnacht überall) und internationalen Weihnachtslieder (Feliz Navidad), dazwischen ein paar Oldies (Bossa Nova), Geschichten und Gedichte (Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen) boten die Musiker allen im vollbesetzten Kaisersaal ein schwungvolles, abwechslungsreiches Programm. Den Nachmittag beschlossen von Bewohnerinnen auswendig vorgetragene Gedichte.

## 24. Dezember 2025: Weihnachten im Stift

---

Von Einrichtungsleitung und Stiftungsvorstand gab es morgens für alle im Stift auch diesmal wieder eine gut gefüllte „Bunte Tüte“.

Den festlichen Weihnachtsgottesdienst am Vormittag im Kaisersaal gestalteten musikalisch Propst em. Jörgen Sonntag am Klavier und Matti und Philipp Wacker mit ihren Trompeten. Pastorin Klatt las die Weihnachtsgeschichte (Lukas 2,1–20) und die vorangehenden Weissagungen (Jesaja 9, 5). In den Mittelpunkt der Predigt stellte sie die verteilte Abbildung der Anbetung der Könige, einer Tafel des Flügelaltars der ev. Pfarrkirche St. Albani in Göttingen. Darauf sind die drei Heiligen Drei Könige ganz unterschiedlich dargestellt. Die beiden im Hintergrund wie in Nebenrollen, zurückhaltend bzw. beinahe ablehnend. Die Hauptrolle nimmt der im Vordergrund und ohne Krone groß Dargestellte kniend ein. Welche Bedeutung haben Haupt- und Nebenrollen im Leben der Menschen? Sind Menschen nicht alle gleich wertvoll? Die eindeutige Antwort lautet: ja!

Am Nachmittag unterhielten uns nach Kaffee und Kuchen noch einmal wie in vielen Jahren zuvor traditionell schwungvoll die drei Amarettos (Akkordeon, Mundharmonika und Gesang und rhythmische Begleitung). Neben vielen bekannten Liedern, Geschichten und Gedichten zu Winter und Weihnachten kam die leichte Muse nicht zu kurz. Mit diesem Auftritt verabschiedeten sich die Amarettos ein letztes Mal von uns.

An allen drei Feiertagen servierte uns das freundliche Küchenteam ein schmackhaftes Festmenü. Am 24. Entenbraten, am 25. Rehkeule, am 26. Lachsfilet. Herzlichen Dank auch dafür. Am 24. erzählte Thekla Lunow zum Schluss von in einem verwunschenen Dorf lebenden fröhlichen Zwergenmenschen. Allen, denen sie begegneten, schenkten sie ein Schmunzelsteinchen, das seine Wirkung selbst bei einem alten Griesgram nicht verfehlte.

## 31. Dezember 2025: Silvesterparty im Stift

---

Zum Jahresschluss waren am Silvesternachmittag alle im Stift Lebenden zu einer kleinen Silvesterparty in den Kaisersaal eingeladen. Das Küchenteam hatte für die große Gesellschaft dazu ein ansprechendes Buffet mit Häppchen, heute bezeichnet als Fingerfood (Speisen, die mit den Fingern statt mit Besteck gegessen werden), zusammengestellt. Verschiedene Getränke rundeten das Angebot ab. Natürlich fehlten die im norddeutschen Raum seit dem 16. Jahrhundert belegten Berliner nicht. Das Team Kultur & Unterhaltung half gern beim Servieren. Mit angeregten Gesprächen ging so ein weiteres Jahr in angenehmer Gemeinschaft zu Ende.



## 07. Januar 2026: Neujahrsorakel – Was bringt das neue Jahr?

---

Von früher kennen wir noch das Bleigießen als Orakel-Brauchtum, das auf die alten Römer zurückgeht. Im Kaisersaal blickten viele von uns zur Kaffeezeit mit Glücksschwein und vierblättrigem Kleeblatt zurück auf 2025 und voraus auf 2026. Dazu bot Thekla Lunow als Orakel-Fee in einem Korb verdeckt kleine Zettel mit Fragen zum letzten Jahr an, die individuell spontan beantwortet werden sollten. Zum Beispiel: Woran oder an wen erinnerte man sich besonders gern? Worauf ist man stolz? Eine Frage zum neuen Jahr lautete: Was hat man nach dem Jahreswechsel zuerst getan? Und schließlich: Was wünschen oder erhoffen wir uns von 2026? Dazu gehören besonders eine gute Gesundheit, wieder Rikscha-Fahrten oder ein Ausflug nach Laboe. Die mehr oder weniger genauen Antworten des Orakels auf diese Wünsche las man auf verdeckt gezogenen Karten. Schließlich fragten wir noch das lustige Fisch-Orakel nach der Zukunft. Wir legten den roten Fisch aus dünner Folie auf die Handfläche und beobachteten ihn. Hebte er seinen Kopf? Drehte er sich um? Wohin bewegte er sich? So wies auch der Fisch den Weg in die Zukunft. Nun bleibt abzuwarten, was sich für jeden von uns 2026 erfüllt.

## 24. Januar 2025: Ein Nachmittag mit der Karnevals-gesellschaft Fidelitas Kiel

---

Schon seit 36 Jahren gehört im Stift ein Auftritt der Kieler Karnevalsgesellschaft Fidelitas als eine von 8 im Komitee Kieler Karneval zusammengeschlossenen Vereinen und Gesellschaften zur guten Tradition. 1947 gegründet wollte man nach den schlimmen Zeiten jede Gelegenheit nutzen, um Zerstreung, Abwechslung und Fröhlichkeit neu zu entdecken, wie der Präsident der Gesellschaft Michael Henninga zu Beginn sagte. Er führte mit 8 Mitgliedern des Elferrats, darunter 3 ehemalige Prinzen mit langen Fasanenfedern an ihren Kappen, im Kaisersaal wieder gekonnt durch ein flottes Programm aus Musik und Tanz mit vielen Mitwirkenden. Das Küchenteam mit unserem neuen Food&Beverage Manager Christian Zimelski [1] bot dazu allerlei Getränke an.



---

[1] Er plant, organisiert und setzt alles um, was Essen und Trinken für uns im Stift angenehm macht.

Wir erlebten Auftritte der Minis (2 – 5 Jahre), Jugendgarde (5 – 10 Jahre), Juniorengarde (11-14 Jahre) und Ü 15/Prinzengarde. Dem Ü 15-Tanzmariechen zu Beginn folgte der Jugendshowtanz „Invasion der guten Laune“.

Nach dem Auftritt von Jugendgarde und Juniorentanzmariechen gab es mit dem Einzug des Kieler Prinzenpaares, das in der Session 2025/2026 von der Fidelitas kommt, einen besonderen Höhepunkt: Seine Tollität Prinz Jannik I. & Ihre Lieblichkeit Prinzessin Amelie I., erschienen im eindrucksvollen roten Ornat. Der Prinz hielt dabei den Schlüssel für das Rathaus fest in der Hand. Den bekam er zu Beginn der Session vom Oberbürgermeister. Das Paar (sie sind dies auch im „richtigen“ Leben) begleitete die Prinzengarde. Nach einem Gruß des Prinzen stellte die Prinzessin das Motto ihrer Regentschaft vor: „Voller Lebensfreude und ganz viel Tanz – so feiert der Kieler Karneval mit Glanz!“ Und beide feierten mit uns bis zum Schluss, die Prinzessin als Tänzerin in mehreren Formationen.

Eindrucksvoll interpretierten dann die Junioren den Showtanz „Die Elemente aus dem Gleichgewicht“. Auf Feuer, Wasser, Luft und Erde folgte das Chaos. Der Ü 15-Showtanz „Wenn der Kater kommt“ führte den Katzenjammer am Tag nach vielem Feiern sichtbar vor. Abwechselnd zeigten von ganz kleinen bis zu älteren Tanzmariechen ihr Können und besonders ihre Beweglichkeit. Schnell wurde bei allen Vorführungen deutlich: Das schafft man nur mit intensivem und ständigem Training. Das Elferratsmitglied Hermann Falke sang schließlich charmant mit sonorer Stimme von ihm auf bekannte Melodien getextete Lieder.

Nach zwei fröhlichen Stunden verabschiedeten sich die vielen Mitwirkenden wie stets mit ihrem Schlusslied „Ein Abend geht dem Ende zu“, in dem ihr Feuer für den Karneval immer weiterbrennt. Dann hieß es ein letztes Mal: „Raus mit Applaus!“



## 04. Februar 2026: BINGO-Nachmittag

---

Aus allen Bereichen des Stifts machten viele Bewohnerinnen und Bewohner mit beim Bingo-Spiel im Kaisersaal. Sie wurden vom Team Kultur & Unterhaltung unterstützt. Alle bekamen eine Karte mit 5 X 5 Feldern, mit unterschiedlichen Zahlen belegt. Wer eine vom Spielleiter Sven Balzer-Jessen gezogene und aufgerufene Zahl auf seinem Feld fand, belegte diese mit einer Spielmarke. Ein Elefant auf der Bingo-Karte zählte als Joker. Wer fünf Zahlen in einer horizontalen oder vertikalen Reihe markiert hatte, rief laut „Bingo“, hatte gewonnen und durfte sich ein kleines Geschenk aussuchen.

## 11. Februar 2026: On the road - Unterwegs im ländlichen Amerika

---

Im November 2025 erreichte Brigitte Hirschhausen nach neun Flugstunden Denver, die Hauptstadt von Colorado, im westlichen bis zentralen Teil der USA gelegen, umgeben von Wyoming, Nebraska, Kansas, Oklahoma, New Mexico, Utah und Arizona. Sie besuchte ihre dort lebende Tochter. Gemeinsam mit einem einheimischen Freund reisten beide mit dem Auto 3 000 km durch Colorado, Kansas, Oklahoma und Texas, um abseits der üblichen Touristenpfade viel Kultur und Natur zu erleben. Ein zahlreiches Publikum im Kaisersaal bekam mit zahlreichen Bildern und passender Musik interessante Eindrücke von dieser Reise.



Im von Landwirtschaft und Tourismus geprägten Colorado, benannt nach dem Colorado River mit seinem rötlich gefärbten Schlamm, liegt der Nationalpark Rocky Mountains, östlich davon eine riesige Steppenlandschaft. Seit mindestens 13 500 Jahren bewohnen die amerikanischen Ureinwohner und ihre Vorfahren die Region. Es gibt warme, teils heiße Sommer und kalte, schneereiche Winter. Das trockene Klima lässt den Himmel blauer und Farben intensiver wirken. Eine erste Entsendung amerikanischer Soldaten unter dem Forschungsreisenden Zebulon Pike führte die sog. Pike-Expedition von Fort Belle Fontaine (bei Saint Louis) an die östlichen Ausläufer der Rocky Mountains (Front Range), die bis Ende 1806 erreicht wurden.

Die Expedition scheiterte jedoch. Der Pikes Peak, der markanteste, ca. 4 300 m hohe Berg der Front Range, wurde dennoch nach Pike benannt. Der Mesa-Verde-Nationalpark mit seiner größten Siedlung Cliff Palace schützt ca. 4 000 archäologische Stätten, insbesondere die erst Ende des 19. Jahrhunderts vollständig erforschten, gut erhaltenen Felsbehauungen vorkolumbischer Anasazi-Stämme. Pueblo mit ihren vielen Latinos erlebte während des Goldrausches einen gewaltigen Aufschwung. Mit dem mexikanischen Essen sollte man allerdings vorsichtig sein (not too spicy!). Auch in Pueblo gibt es ein liebevoll gepflegtes Heimatmuseum mit einem Einblick in das Leben der Indianer und eigener Historikerin, die sich Zeit für den Besuch aus Deutschland nahm.

Die Reiseroute führte auch ein Stück durch kleine, unbekannte Städte. Reisebilder zeigen die endlose Weite der Landschaften. Als Europäer macht man sich die Größe und Leere dieser Landschaften nicht klar. Im Heimatmuseum des texanischen Dumas kam es kurzerhand zur Begegnung mit einer seit 50 Jahren hier lebenden Deutschen, die gern wieder einmal ihre Muttersprache nutzte. Am Stadtrand von Colorado Springs zu Füßen des Pikes Peak liegt als touristischer Hotspot der „Garden of the Gods“, ein großer öffentlicher Park. Die roten Sandsteinformationen aus 65 Millionen Jahre alten Sedimenten ähneln denen der Red Rocks westlich von Denver. Der Name Colorado (bunt) soll auf diesen farbigen Sandstein zurückgehen. Die Royal Gorge („Königliche Schlucht“), ein Canyon des Arkansas River westlich von Cañon City, Colorado, ist bis zu 380 m tief und sehr schmal. An der Talsohle ist die Schlucht nur etwa 15 m, ihre obere Öffnung nur etwa 90 m breit. Sie liegt zwischen dem Fremont Peak im Norden und dem YMCA Mountain im Süden. Über die Schlucht führt die Hängebrücke Royal Gorge Bridge, mit 191 m die höchste Brücke der USA.

Die Menschen in den bereisten Staaten sind sehr fromm. Es gibt viele verschiedene Konfessionen mit eigener Kirche. Selbst in kleinen Städten findet man 5 Kirchen. Als verpönt gilt es zu fluchen oder den Namen Gottes zu nennen, ohne ihn tatsächlich zu meinen. Allerdings: Ein Pizzadienst führt Godfather, also Gottvater, im Namen. Die Pizza schmeckt vermutlich göttlich. **Good Bye America!**

## 18. Februar 2026: Valentinstag-Spezial

---

Im gut besetzten Kaisersaal bot das Küchenteam zum Kaffee das passende Gebäck an. Frau Hirschhausen ging danach auf Geschichte und Geschichten des Valentinstages ein. Als Namensgeber gilt der heilige Valentin aus Rom sein, der Schutzpatron der Liebenden. Er lebte im 3. Jahrhundert in Rom und traute Liebepaare nach christlichem Ritus, obwohl Kaiser Claudius II. das verboten hatte. Die Ehen dieser Paare standen der Überlieferung nach unter einem besonders guten Stern.



Valentin soll den Paaren auch Blumen aus seinem Garten übergeben haben. Auf Befehl des Kaisers wurde Valentin am 14. Februar 269 enthauptet. 1950 veranstaltete man in Nürnberg den ersten "Valentinsball". Danach verbreiteten sich die Bräuche des Valentinstags überall in Deutschland. Durch die intensive Werbung der Blumenhändler in den Wirtschaftswunderjahren wurde der Valentinstag allgemein bekannt. Viele Valentinsgäste nahmen schließlich das Angebot an, sich vor einer Fotowand von Frau Lunow fotografieren zu lassen. Die Bilder durften gleich als Erinnerung mitgenommen werden. Eine nette Idee!



### 04. März 2026: Tulpenfest

---

Zum Tulpenfest bei Sonnenschein waren die Tische im voll besetzten Kaisersaal mit kleinen lila Tulpen in grünen Töpfen und passenden Servietten schön dekoriert. Nach ein paar Gedanken von Frau Hirschhausen über die zu den in Nordafrika und über Europa bis Zentralasien verbreiteten Liliengewächsen zählenden Tulpen bei Kaffee und Kuchen erfreute uns Frau Marita Horn wieder einmal mit ihrem Akkordeon, dem Instrument des Jahres 2026. Herr Jenichen erinnerte sich gern an das Musizieren mit dem eigenen Instrument, das ihn vom Einzug in das Stift bis heute begleitet. Gleich zu Beginn führte Frau Lunow eine Polonaise durch den Saal. Dann erklang ein großer musikalischer Strauß vom Volkslied über Wanderlieder und Frühlings- und Sommerlieder bis zum Stimmungslied, zu Operettenmusik und Schlägern. Fast alles sang das Publikum textsicher mit. Ein von Jochen Horn schön gestaltetes Liederbuch half bei Bedarf. Schließlich konnten viele angespielte Lieder erraten werden. Wer richtig riet, bekam eine süße Belohnung. Nach dem Schlusslied Tulpen aus Amsterdam bekam Frau Horn, die sich mit dem 11 kg schwere Instrument ohne es abzusetzen gut eineinhalb Stunden schwungvoll durch den Saal bewegte, zum Dank für einen fröhlichen Nachmittag natürlich einen Tulpenstrauß.

# WARTESCHLEIFE

---

Meine Versicherung hat mir eine Nachricht geschickt. Ich lese sie aufmerksam durch. Nach dem dritten Durchlesen habe ich einige Details noch nicht richtig verstanden.

Ah, da ist eine Telefonnummer mit der Bitte, gerne anzurufen bei noch offenen Fragen.

Mit einem guten Gefühl wähle ich die Nummer. Es meldet sich eine überaus freundliche Männerstimme, deren Lächeln ich sofort vor meinem inneren Auge sehen kann. Schön.

Die Stimme bittet mich, mein Anliegen vorzutragen und beginnt, mir verschiedene Vorschläge zu unterbreiten. Bei ‚Vertrag, rufe ich erfreut ‚Vertrag,. Die Stimme fährt ungerührt fort, weitere Vorschläge zu unterbreiten. Nach meinem dritten Ruf ‚Vertrag, erläutert mir die freundliche Stimme, sie habe mein Anliegen leider nicht verstanden. Ich runzele die Stirn und sage erneut ‚Vertrag,.

Die freundliche Stimme konnte mich wieder nicht verstehen und fragt nun nach meiner Vertragsnummer. Ich rotiere innerlich, weil diese Nummer habe ich nicht zur Hand. Anscheinend habe ich zu lange gezögert, denn nun teilt mir die freundliche Stimme mit, ich möge gerne wieder anrufen. Dann höre ich ein regelmäßiges Tuten aus dem Telefonhörer.

Ich stiefele zu meinem Aktenordner und lege mir die entsprechende Versicherungspolice zurecht. Nun wähle ich erneut die Telefonnummer.

Wieder begrüßt mich die freundliche Stimme. In mir regt sich ein wohliges Gefühl der Vertrautheit. Schon toll, wenn einem der Mensch bei der Versicherung bekannt vorkommt. Routiniert rufe ich ‚Vertrag. in den Hörer und die freundliche Stimme bestätigt mein Anliegen, in dem sie nach meiner Vertragsnummer fragt. Ich sage ihr die Ziffern- und Buchstabenfolge. Leider hat die freundliche Stimme mich nicht verstanden. Nach dem dritten Anlauf wiederholt sie meine Versicherungsnummer fehlerfrei. Ich atme auf, um gleich wieder Fragen beantworten zu dürfen.

Die freundliche Stimme interessiert sich für mein Geburtsdatum und für die Postleitzahl meines Wohnortes. Nach erfolgreicher Aufnahme auch dieser Informationen bittet mich die freundliche Stimme nun um etwas Geduld.

Ich würde schnellstmöglich an den nächsten freien Mitarbeiter verbunden werden. Während ich noch rätele, ob bei meiner Versicherung keine Frauen oder andersgeschlechtlich orientierte Mitarbeitende zu finden sind, höre ich ein gleichmäßiges Tuten aus meinem Telefonhörer.

Kurzzeitig verliere ich die Fassung und brülle unflätige Äußerungen in den Raum. Ich lege auf, atme tief durch und wähle wieder die Servicenummer.

Ich hoffe, das ich den ‚Service, meiner Versicherungsgesellschaft heute noch erleben darf. Allmählich bin ich mir da nicht mehr so sicher.

Nachdem ich alle Fragen der freundlichen Stimme abgearbeitet habe und etwa siebeneinhalb Minuten einen fröhlichen Musiktitel gehört habe, meldet sich eine freundliche Frau. Sie entschuldigt sich für etwaige längere Wartezeiten, aber es seien heute so viele Kollegen erkrankt, dass sie nicht mehr hinterher kämen.

Schlagartig milde gestimmt, nenne ich ihr mein Anliegen. Wieder entschuldigt sie sich, das Programm hätte ihr keine Daten übermittelt. Geduldig beantworte ich all ihre Fragen. Die Frau ist genauso freundlich wie die mir so vertraute Stimme vorher.

Nun sagt sie aber, dass sie mir leider nicht weiterhelfen könne. Sie müsse mich in die Fachabteilung verbinden. Nachdem sie mir einen schönen Tag gewünscht hat, höre ich wieder die bekannte Melodie. Nach etwa fünf Minuten knackt es in der Leitung und danach höre ich das mir nun auch schon vertraute gleichmäßige Tuten aus meinem Telefonhörer.

Meine Flüche sind gar nicht freundlich, mein Blutdruck in ungeahnten Höhen und meine Stimmung auf dem Tiefpunkt. So wähle ich erneut die Servicenummer.

Mit Nachdruck beantworte ich die Fragen der freundlichen Stimme, ohne mich von ihrer Freundlichkeit berühren zu lassen. Dieses Mal habe ich eine andere freundliche Mitarbeitende, die mir meine Fragen kurz und prägnant beantworten kann, obwohl ich sehr formell mit ihr kommuniziere. Nachdem ich mir meine Notizen gemacht habe, fragt mich die Mitarbeitende, ob sie noch etwas für mich tun könne? „Nein, danke. Mein Bedarf für heute ist gedeckt.“ „Aber das liegt nicht an Ihnen,“ schiebe ich schnell hinterher. Dann lege ich ohne Gruß auf!

Nach einigen Minuten habe ich mich beruhigt und bekomme ein schlechtes Gewissen, denn beim letzten Versuch war der Service meiner Versicherung unerwartet gut!

# **Wir gratulieren allen Bewohnerinnen & Bewohnern herzlich zum Geburtstag**

---

**Aus Gründen des Datenschutzes sind die  
Geburtsdaten in der Online-Version  
dieser Ausgabe nicht enthalten.**

***Ein neues Jahr, ein neues Glück,  
ein frohes Herz, ein froher Blick.  
Möge Freude dich begleiten,  
heut' und alle Zeiten.***

***Christian Morgenstern***

# **Wir gratulieren allen Bewohnerinnen & Bewohnern herzlich zum Geburtstag**

---

**Aus Gründen des Datenschutzes sind die  
Geburtsdaten in der Online-Version  
dieser Ausgabe nicht enthalten.**

***Ein neues Jahr, ein neues Glück,  
ein frohes Herz, ein froher Blick.  
Möge Freude dich begleiten,  
heut' und alle Zeiten.***

***Christian Morgenstern***

## VERANSTALTUNGEN FÜR APRIL 2026

**01.04.26 | 14:30 Uhr im Garten /  
Innenhof**

Frühlingspflanzaktion

Für das leibliche Wohl sorgt unser  
Küchenteam in der Holzhütte



**02.04.26 | 10:00 Uhr im Kaisersaal**  
Gottesdienst zu Gründonnerstag mit  
Frau Pastorin Sabine Klatt



**06.04.26 | 08:00 - 10:00 Uhr im  
Kaisersaal**  
Osterfrühstück (bitte mit Anmeldung bis  
zum 31.03.26 beim Küchenteam)



**08.04.26 | 10:30 Uhr im Kaisersaal**  
Milal-Konzert an Klavier, Cello und  
Violine



## VERANSTALTUNGEN FÜR APRIL 2026

15.04.26 | 15:30 Uhr im Kaisersaal

Bingo



22.04.26 | 15:30 Uhr im Kaisersaal

Musikalisch-Literarischer Nachmittag

„Das blaue Band des Frühlings...“ mit  
Rosemarie Abbe‘ an der Querflöte und  
Brigitte Hirschhausen an den Buchstaben



29.04.26 | 15:30 Uhr im Kaisersaal

Tanz in den Mai mit DJ Sigrid Prasse



## VERANSTALTUNGEN FÜR MAI 2026

**06.05.26 | Treffpunkt 13:30 -  
Feuerwehreinfahrt Möllingstraße**  
Rapsblütenfahrt- Ausflug mit dem  
Rollstuhlbus (bitte mit Anmeldung beim  
Team Kultur & Unterhaltung)



**13.05.26 | 15:30 Uhr im Kaisersaal**  
Inner Wheel Frühlingscafé



**20.05.26 | 17:00 Uhr im Kaisersaal**  
Spargelessen (bitte mit Anmeldung beim  
Küchenteam bis zum 12.05.2026)



**27.05.26 | 16:00 Uhr im Kaisersaal**  
Gottesdienst mit Pastorin Klatt



## VERANSTALTUNGEN FÜR MAI 2026

**27.05.26 | Treffpunkt 12:45 -  
Feuerwehreinahrt Stiftstraße**  
Ausflug zum Gut Ludwigsburg  
bei Waabs (bitte mit Anmeldung beim  
Team Kultur & Unterhaltung)



## VERANSTALTUNGEN FÜR JUNI 2026

**03.06.26 | 15:30 Uhr im Innenhof /  
Garten**  
Gartenkonzert mit den B52s



**10.06.26 | Treffpunkt 14:00 -  
Feuerwehreinahrt Stiftstraße**  
Ausflug ins 50er-Jahre-Museum in Kiel  
(bitte mit Anmeldung beim Team Kultur  
& Unterhaltung)



## VERANSTALTUNGEN FÜR JUNI 2026

**17.06.26 | 15:30 Uhr im Garten oder  
Kaisersaal**  
Überraschungsevent



**24.06.26 | 11:30 Uhr im Garten /  
Innenhof am Holzhäuschen**  
Maritimer Mittagstisch zur Kieler Woche  
-Fischbrötchen & Me(e)hr-



## VERANSTALTUNGEN FÜR JULI 2026

**01.07.26 | 15:30 Uhr im Garten /  
Innenhof**  
Sommerliche Cocktailstunde



## VERANSTALTUNGEN FÜR JULI 2026

**08.07.26 | 15:30 Uhr im Garten /  
Innenhof**

Sommerkonzert im Garten mit Herrn  
Juraj Sivak am Piano



**15.07.26 | 15:30 Uhr im Garten /  
Innenhof**

Überraschungsevent



**22.07.26 | Sommerfest im  
Kaiser Wilhelm I. Stift**

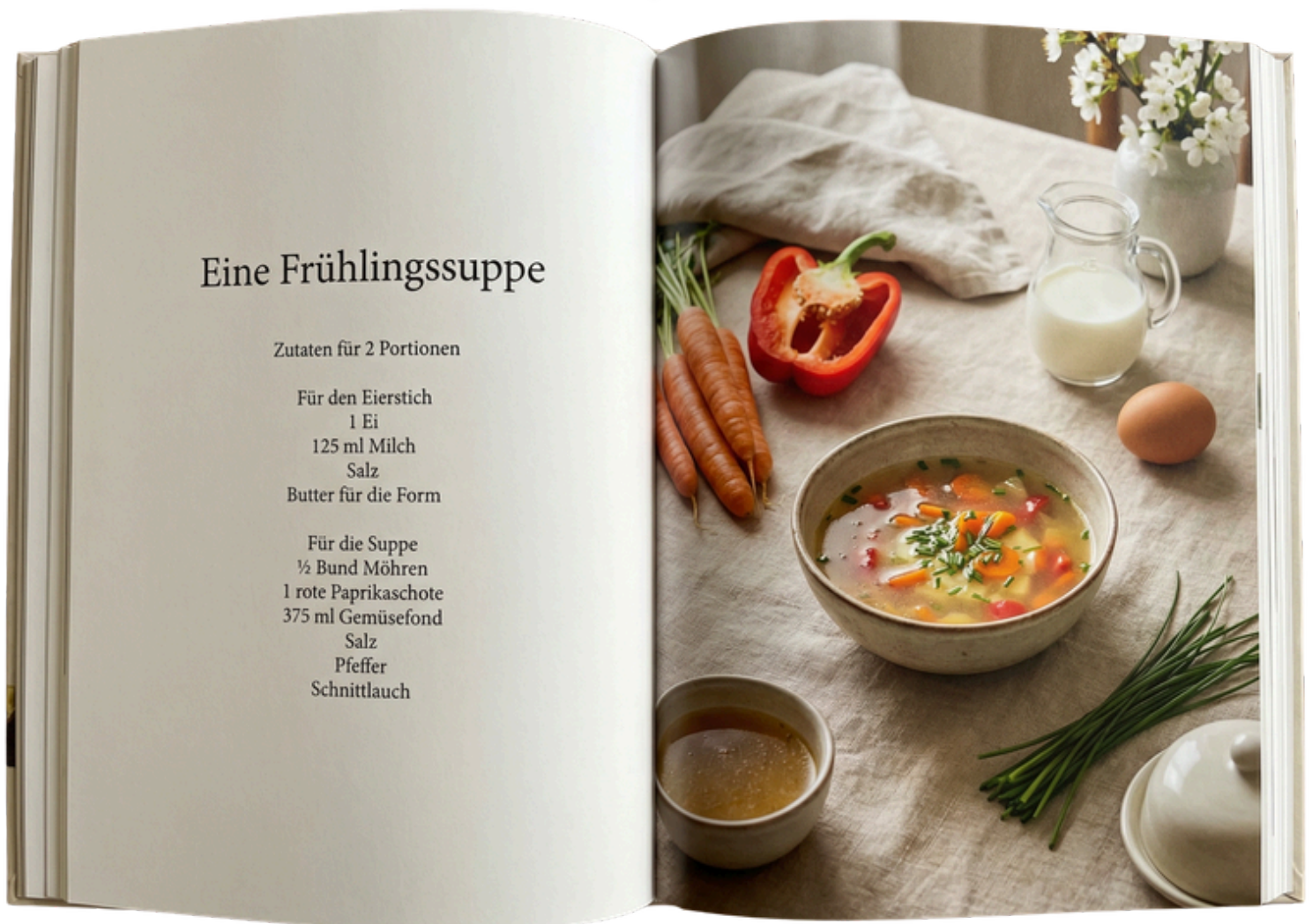


**29.07.26 | 16:00 Uhr im Kaisersaal**

Gottesdienst mit Pastorin Klatt



# Ein Rezept für eine *Frühlingsuppe*



## Eine Frühlingsuppe

Zutaten für 2 Portionen

Für den Eierstich

1 Ei

125 ml Milch

Salz

Butter für die Form

Für die Suppe

½ Bund Möhren

1 rote Paprikaschote

375 ml Gemüsefond

Salz

Pfeffer

Schnittlauch

**Zubereitung** (benötigte Küchengeräte: 1 Edelstahl- Schüssel, 1 Schneebesen, 1 Topf, 1 Sparschäler)

1. Eier und Milch verrühren und mit Salz würzen. In eine gebutterte flache Porzellan- oder Edelstahlschüssel gießen und mit Alufolie abdecken. Einen Topf zweifingerbreit mit Wasser füllen und die Schüssel hineinsetzen. Deckel auflegen und das Wasser zum Kochen bringen. Den Eierstich ca. 45 Minuten stocken lassen, dabei soll das Wasser ständig leise simmern.

2. Möhren waschen, schälen und in dekorative Scheiben schneiden. Paprikaschote waschen, putzen und in feine Streifen schneiden. Gemüsefond aufkochen. Zuerst die Möhren hineingeben und 5 Minuten garen, die letzten 2 Minuten die Paprikaschoten in die Brühe geben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Schnittlauch abbrausen, trockenschütteln und halbieren. Eierstich auf ein Brett stürzen und in Rhomben schneiden. Eierstich in die Suppe geben und mit dem Schnittlauch garnieren.

# DIE JAKOBIKIRCHE

*Ein Bericht von Klaus Richter*

Regelmäßig einmal im Monat kommt Pastorin Sabine Klatt von unserer Ev.-Luth. Kirchengemeinde Jakobi zum Gottesdienst in das Stift. Manche von uns haben die Kirche vielleicht schon einmal besucht. Hier soll sie vorgestellt werden.

Die Kirche steht in der Nähe zum Stiftsgebäude auf dem spitzwinkligen Eckgrundstück Knooper Weg 14-16 / Waisenhofstraße im Stadtteil Exerzierplatz. Ihr Namenspatron, Jakobus der Ältere, einer der zwölf Apostel Jesu, gehört zu seinen erstberufenen Jüngern.

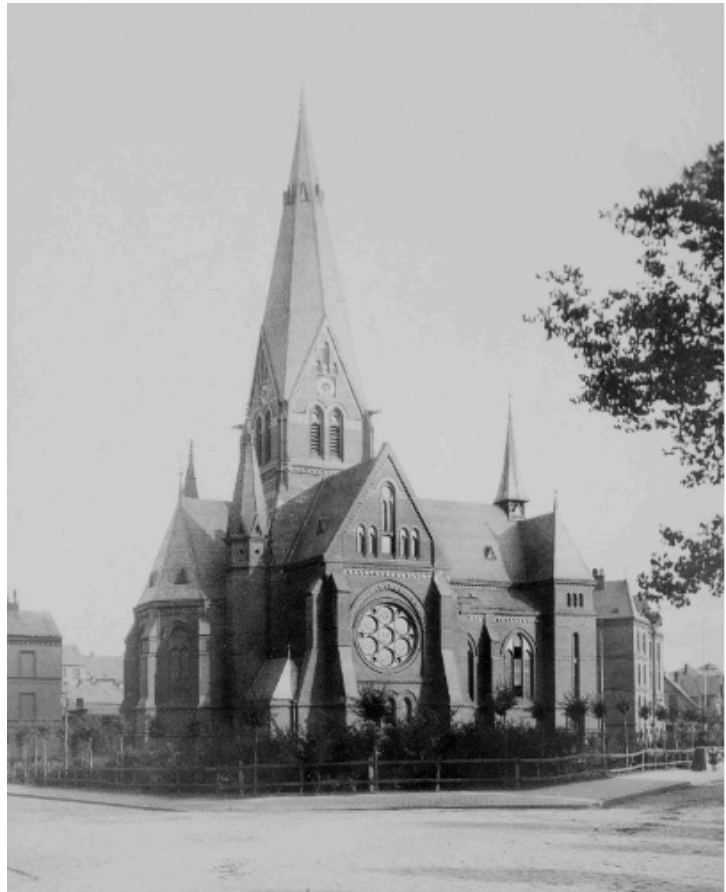
Erbaut in „goldenen“ Zeiten  
Zerstört in finsterster Zeit  
Wiedererrichtet für eine bessere Zeit  
Für alle Zeit zum Frieden mahnend

Die Jakobikirche wurde von 1882 bis 1886 im Rahmen der westlichen Stadterweiterung nach Plänen von Prof. Johannes Otzen (1839-1911), Berlin, im neugotischen Stil aus Spenden der Gemeindemitglieder erbaut. Deshalb trug sie den Spitznamen „Groschenkirche“, und Otzen verzichtete auf sein Architektenhonorar. Die Baukosten betragen rund 100.000 Reichsmark.

Das Gebäude ist nicht nach Osten ausgerichtet; ihre Hauptachse zeigt nach Nordosten und liegt in der Flucht-

linie der Muhliusstraße. Der Kieler Architekt Heinrich Moldenshardt (1839-1891) fertigte von 1878-1880 für die Kirche Vorentwürfe und einen Gegenentwurf im Stil der Neorenaissance an. Die Ausmalung gestalteten 1885 H. Schmidt, 1902 Ernst Christian Pfannschmidt (1868-1949) und 1910/11 Berg.

Bildquelle: Wikipedia



1943/1944 zerstörten Bomben die Kirche. Der Hamburger Architekt Gerhard Langmark (1898-1986) baute sie von 1952 bis 1954 vereinfacht wieder auf. Die ursprüngliche vieleckige Spitzhaube des Vierungsturms konnte dabei aufgrund städtischer Auflagen nicht wieder hergestellt werden. Die Haube ersetzt ein filigraner, laternenförmiger und verglaster Rundturm, durch den Tageslicht in den Kirchenraum einfällt. Dies trug der Kirche im Volksmund den Beinamen „Halleluja-Gasometer“ ein. Der Wiederaufbau entsprach der damals gültigen Architektur- und Denkmalpflege-Devise „teils konservieren, teils modern, aber nicht restaurieren“. Der achteckige Turm erinnert an den Kuppelturm im Gegenentwurf von Moldenshardt.

Die Buntverglasung der zwei großen Rundfenster entwarf 1961-1964 und 1967-1968 und das Apsismosaik der Bremer Maler Heinz Borchers (1898-1972). Die Apsis wurde als Taufkapelle eingerichtet (1981) unter Verwendung eines alten Taufsteins aus der St.-Jürgen-Kirche von 1904. 1980-1981 wurden der Kirche durch die Kieler Architekten Peter Kahlcke und Bertram Steingraber (\*1940) gründlich renoviert, insbesondere Kanzel und Ambo (Leseempore). Die Neugestaltung des Altars nahm Steingraber vor. 1986 schuf der Stuttgarter Glasmaler Hans-Gottfried von Stockhausen (1920-2010) die je drei kleinen Spitzbogenfenster unterhalb der beiden großen Rundfenster im Querschiff. In den Fenstern werden in Rundmedaillons die „Leidensgeschichte Jesu“ und „Die Werke der Barmherzigkeit“ dargestellt. Dabei überwiegen die Farben Blau und Rot mit gelben Akzenten.

2013 wurde der Kirchturm nach Plänen des Kieler Architekten Gunnar Seidel renoviert. Im neu aufgebauten Vierungsturm der Kirche hängen drei Gussstahlglocken. Die Glocken 1 und 2 wurden aus dem Turm der alten Kirche übernommen. Der neogotische Kirchenbau des Historismus ist als bauliche Anlage von geschichtlicher, künstlerischer, städtebaulicher Bedeutung in die Liste der Kulturdenkmale in Kiel-Exerzierplatz eingetragen. Heute gehört die Kirche zur Lutherkirche zur evangelisch-lutherischen Jakobigemeinde, die eng mit der Luthergemeinde am Schrevenpark zusammenarbeitet.



Quellen:

<https://www.lutherjakobi.de/unsere-kirchen/jakobikirche> / <https://kiel-wiki.de/Jakobikirche> / <https://stiftung-kiba.de/kirchen/jakobi-kiel>  
[https://www.kirchbau.de/300\\_datenblatt.php?id=14598](https://www.kirchbau.de/300_datenblatt.php?id=14598) / <https://kirchenfenster.sh-kunst.de/kiel-jakobikirche/>  
<https://fotoarchiv-stadtarchiv.kiel.de/zvimg,FAU?sid=BC8918EF&dm=1&qpos=45124&erg=A&ipos=1&rpos=fotos.jpg&hst=1>

# WENN KREISEL KREISE ZIEHEN

*Frau Irene Kraus besitzt eine Sammlung von Kreiseln und erzählt davon.*

Es fing mit einem Kreisel aus Elfenbein an, der zu einem Tischkegelspiel gehörte. Mein Vater, Jahrgang 1902, hatte schon damit gespielt.

Das Kreiseln machte meinem kleinen Enkel solche Freude, dass ich bei nächster Gelegenheit einen Kreisel für ihn kaufte- ein großer Erfolg, später auch bei Gastkindern und Erwachsenen.

Unser Küchentisch war groß und glatt genug, um darauf zu mehreren Personen zu spielen. So war es ganz normal: in der Küche wurde gekreisel. Nicht nur die Kinder, auch mancher Erwachsene entwickelte dabei erstaunlichen Ehrgeiz.



Die Sache mit den Kreiseln verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Ich bekam Kreisel geschenkt, aus dem Urlaub mitgebracht, zu Festtagen- manche Besucher erzählten zu den mitgebrachten Kreiseln eine Geschichte. Ich hörte oft: „Es ist wunderbar, wir wissen immer, was wir dir schenken können“.

Es wurden schließlich über 100 Kreisel. Ich habe es versäumt eine richtige Sammlung daraus zu machen mit Angaben zu Herkunft, Material und Datum des Empfangs jedes Kreisels, aber schön sind sie alle.

Ich besitze auch ein dickes Buch über Kreisel, das man mir schenkte. Darin fuhr ich, dass es Kreisel schon sehr lange gibt. Sie waren zunächst im arabischen Raum bekannt und kamen ungefähr im 15. Jahrhundert nach Europa. Vermutlich waren Spindeln die ersten Modelle. Die wurden am Faden gekreisel.

Nun wohne ich schon 3 Jahre im Kaiser Wilhelm Stift in meiner Wohnung. Da musste ich mich von vielen Dinge trennen. Die Kreisel aber nahm ich mit. Nun löse ich meine Sammlung auf. Zu meiner Freude haben sich die Familie, Freunde und Besucher etliche Stücke zur Erinnerung mitgenommen. Ein paar besondere Stücke werde ich behalten.

Das Kegelspiel meines Vaters habe ich, zusammen mit dem alten Holzpuppenwagen, über den ich im Klönschnack 4/2024 berichtet habe, an ein Museum gegeben. Spätere Generationen können sich dann eine Vorstellung davon machen, womit wir früher spielten.

# Sommerfreude im Kaiser Wilhelm I. Stift

**Der Sommer 2026** verspricht viele schöne gemeinsame Momente im Kaiser Wilhelm I. Stift! Wir haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das für jeden Geschmack etwas bietet – von geselligen Ausflügen bis zu spannenden Sportereignissen.

## **Gemeinsame Ausflüge in die Region**

In den Sommermonaten planen wir mehrere gemütliche Ausfahrten ins Grüne. Beginnend mit der Rapsblütenfahrt am 06.Mai bis hin zu weiteren Ausflugsterminen am 08.07.2026 und 16.09.2026. Ob quer durch Schleswig-Holstein oder zum Wildpark Raisdorf, Minigolf auf dem Nordmarksportfeld oder ein Ausflug ins 50er-Jahre – Museum in Kiel – das gemeinsame Erleben steht im Mittelpunkt. Bei unseren Ausflügen kommt natürlich das leibliche Wohl auch nicht zu kurz.

## **Fußballbegeisterung zur Fußball-Weltmeisterschaft 2026**

Ein besonderes Highlight wird die Fußball-WM 2026, die in den USA, Kanada und Mexiko stattfindet. Wir laden herzlich zu unserem Public Viewing im Kaisersaal ein! Bei Getränken und kleinen Snacks verfolgen wir gemeinsam die Spiele, fiebern mit unserer Nationalmannschaft mit und genießen die besondere Turnieratmosphäre. Fanartikel und kleine Überraschungen sorgen zusätzlich für Stimmung. Die aktuellen Termine und Zeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen.

## **Sommertradition: Kieler Woche 2026**

Die Kieler Woche ist eines der größten Segelsportereignisse der Welt und bietet jedes Jahr ein vielfältiges Kultur- und Musikprogramm – Urlaubsstimmung garantiert! Die traditionsreiche Kieler Woche darf in unserem Sommerprogramm nicht fehlen. Wir planen – je nach Möglichkeit – einen gemeinsamen Besuch des bunten Treibens in Kiel und dazu eine stimmungsvolle Feier im Garten mit maritimer Dekoration, Musik und leckeren Fischbrötchen.

**Neben diesen Höhepunkten** erwarten Sie natürlich unser großes Sommerfest, Musikvorträge im Garten, Eiscafé-Nachmittage und viele kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung. Unser Ziel ist es, gemeinsam einen lebendigen, fröhlichen und abwechslungsreichen Sommer zu verbringen.

Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen, gute Gespräche und unvergessliche Momente mit Ihnen! **Ihr Team des Kaiser Wilhelm I. Stift**

# MEIN BALKONIEN

---

Vergessen Sie Mallorca, die Malediven oder das überlaufene Venedig. Der Trendsetter von heute reist dieses Jahr wieder nach **Balkonien**.

Die Anreise ist unschlagbar: keine Kofferwaage, die bei 20,1 Kilo hämisch piepst, weil man das Höchstgewicht für das Gepäck im Flugzeug wieder mal überschritten hat und vor allem kein Sitznachbar im Flieger, der einem ungefragt seine Gallensteine erklärt.

Auf Balkonien herrscht zudem das sicherste Navigationssystem der Welt: Man stolpert über die Gießkanne, biegt scharf links am Geranienkasten ab und erreicht nach nur drei Schritten das Buffet – auch bekannt als der Kühlschrank.

Kenn Sie doch auch aus dem Urlaub: Die größte Bedrohung für den inneren Frieden ist das „Handtuch-Hegemonialsystem“ am Pool: Während man im All-Inclusive-Resort um fünf Uhr morgens gegen hocheffiziente Frühaufsteher um die letzte Liege kämpfen muss, reicht auf Balkonien ein beherzter Wurf des Geschirrtuchs über den Klappstuhl, um den Herrschaftsanspruch gegenüber der Nachbarskatze zu untermauern. Abkühlung bietet ein Fußbad mit Eiswürfeln aus dem Gefrierfach und ein kühles Getränk aus demselben Ort.

Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht meine Sommerferien hier in Kiel zu verbringen. Den Teil meiner Zeit, den ich arbeite, habe ich Gelegenheit mit Ihnen im Stiftsgarten bei kühlen Getränken eine gute Zeit zu verbringen. Erinnern Sie sich an das Eis und Erdbeeressen, da waren wir im letzten Jahr 70 Personen. Oder das schöne Sommerfest. Freuen wir uns auf gute Aktivitäten.

Nach Feierabend – rein in die Förde, schön durchschwimmen und mit einem guten Buch zuhause auf Balkonien in den Liegestuhl – herrlich. In der Abendsonne die Balkonkästen gießen und, ein Gläschen Rotwein oder Limonade. Wenn das Wetter richtig warm war, habe ich auf meinem Balkon auch schon einmal im Liegestuhl geschlafen. Sie auch?

Hoffen wir auf einen schönen Sommer und – für die nächste Ausgabe unserer Zeitung freue ich mich auf Ihre schönen Sommergeschichten aus Balkonien oder „Bad mein Stiftsgarten“, zwei lohnenswerte Reiseziele.

Ihre  
**Brigitte Hirschhausen**

# QUIZ ZU HISTORISCHER BADEMODE

---

Sommer, Sonne, Freibad oder andere Gewässer- dieser Dreiklang klingt doch plausibel, oder? Im 19. Jahrhundert entdeckten die Menschen, die Zeit dafür hatten, den Tourismus an der See und Ärzte empfahlen das Baden im Meer. Aber was zog man an. Probieren Sie das mal herauszufinden mit unserem **Sommer-Quiz: "Wissen Sie, was man früher im Wasser trug?"**

1. Im 19. Jahrhundert war Bescheidenheit oberstes Gebot. Aus welchem Material bestanden die Badekostüme der Damen oft, obwohl es im nassen Zustand zentnerschwer wurde?

A) Seide, B) Wolle oder Flanell, C) Fallschirmleinen

2. 1907 sorgte die australische Schwimmerin Annette Kellermann für einen handfesten Skandal. Warum wurde sie an einem Strand in Boston verhaftet?

A) Sie trug einen einteiligen Badeanzug, der Arme und Beine freiließe, B) Sie hatte vergessen, ihre Badehaube aufzusetzen, C) Sie schwamm schneller als die Männer

3. In den 1920er-Jahren kamen zwar modernere Stoffe auf, doch ein Problem blieb hartnäckig. Was geschah oft mit den frühen Viskose-Badeanzügen?

A) Sie fingen im Salzwasser an zu leuchten, B) Sie verloren im nassen Zustand ihre Form oder wurden löchrig, C) Sie lockten kleine Fische an

4. 1946 wurde der Bikini erfunden. Sein Schöpfer, Louis Réard, benannte ihn nach dem Bikini-Atoll. Warum wählte er ausgerechnet diesen Namen?

A) Weil dort die schönsten Palmen wuchsen, B) Weil die Wirkung des knappen Zweiteilers so explosiv wie eine Atombombe sein sollte, C) Weil er dort seinen ersten Urlaub verbrachte

5. Bis in die 1950er-Jahre hinein war es in vielen Freibädern üblich, dass Beamte etwas ganz Bestimmtes kontrollierten. Was war das?

A) Die Wassertemperatur am Zeh der Badegäste, B) Die Länge des Hosenbeins (mit dem Zentimetermaß), C) Ob man vor dem Schwimmen ausreichend gefrühstückt hatte

**Na, haben Sie es erraten?**

Die Lösungen finden Sie kleingedruckt zusammen mit dem folgenden Bild auf irgendeiner Seite der Zeitung. Übrigens, es gibt sogar ein BiKiniArtMuseum (<https://www.bikiniartmuseum.com/history>) in Deutschland mit Bademode von früher und heute.





# RAPSBLÜTENFAHRT INS FRÜHLINGSGLÜCK

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

wenn die Felder in leuchtendem Gelb erstrahlen, ist es wieder soweit:

Gemeinsam unternehmen wir eine gemütliche Ausfahrt durch die wunderschöne Frühlingslandschaft der Probstei. Genießen Sie die blühenden Rapsfelder, die frische Luft und die Geselligkeit.

Der Rollstuhlbus ermöglicht auch mobilitätseingeschränkten Bewohnerinnen und Bewohnern eine komfortable Teilnahme.

06. Mai 2026

Abfahrt: 13:30 Uhr an der Feuerwehreinfaahrt Möllingstraße

Kosten: Unser Förderverein übernimmt die Kosten für den Bus, so dass für Sie lediglich ein Beitrag von ca. 15 € für Kaffee und Kuchen anfällt.

Freuen Sie sich auf:

eine entspannte Fahrt durch die Natur

herrliche Ausblicke auf blühende Felder

gemeinsame schöne Stunden mit Einkehr in ein gemütliches Lokal zum Kaffeetrinken

Anmeldung & Information

**Anmeldung bis: 29. April 2026**

beim Team Kultur & Unterhaltung

unter 0431/22039213 oder per

Mail an [kultur@kaiserwilhelmstift-kiel.de](mailto:kultur@kaiserwilhelmstift-kiel.de)

Wir freuen uns

auf einen

sonnigen Nachmittag

mit Ihnen!

Herzliche Grüße

Ihr Team Kultur & Unterhaltung



Mit freundlicher  
Unterstützung  
unseres  
Fördervereins.



WIR LADEN EIN ZUM  
***OSTERFRÜHSTÜCK***

***Am Ostermontag, den  
06.04.2026  
im Kaisersaal  
von 8:00 bis 10.00 Uhr***

***Bitte melden Sie sich  
bis zum 31.03.26 beim  
Küchenteam an.***

***Herzliche Grüße  
Ihr Team vom***

***Kaiser Wilhelm I. Stift***



# SPARGEL- ESSEN

- KAISERSAAL -  
MITTWOCH,  
DER 21.05.2026  
17:00 UHR

BITTE MELDEN SIE SICH  
BEIM KÜCHENTEAM BIS  
ZUM 12. MAI 26 FÜR DIESE  
VERANSTALTUNG AN.



# Gemeinsam UNSERE STIFTUNG

**Leben mit Engagement.** Das Leben schreibt Geschichten. Unser Kaiser Wilhelm I. Stift in Kiel verbindet Geschichte mit Gegenwart – seit über 230 Jahren eine Gemeinschaft, die gemeinnützige Zwecke verfolgt. Engagierte Menschen aus Wirtschaft, Kultur und Medizin unterstützen unsere Ziele. Dank Ihrer Hilfe können wir auch weiterhin Projekte realisieren.

Gemeinsam schaffen wir Zukunft – mit Engagement und Weitblick.

Wir sind eine gemeinnützige Stiftung, die sich mit Herz und Weitblick für eine lebenswerte Zukunft unserer Seniorinnen und Senioren einsetzt. Dank unserer Spenden konnten wir innovative Angebote entwickeln, moderne Einrichtungen schaffen und individuelle Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich erfüllen – heute und dauerhaft.

Weitere Unterstützung ermöglicht mehr als nur Grundversorgung: Wir investieren nachhaltig in liebevolle Betreuung, wohnliche Räume und lebendige Gemeinschaften. So bleibt unser Seniorenzentrum auch künftig Ort der Geborgenheit, des Miteinanders und der Würde.

Wir möchten eine Wellness-Oase schaffen, inklusive einer seniorengerechten Badewanne, damit allen Bewohnerinnen und Bewohnern auch ein Bad ermöglicht werden kann. Der Umbau im stationären Bereich modernisiert die Anlagen und eröffnet gleichzeitig neue Möglichkeiten, um demenziell veränderte Bewohner zu fördern. Eine Konzepterstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Demenz, um allen Bewohnerinnen und Bewohnern in jeder Lebensphase einen angemessenen Wohnraum zu gewährleisten.

Wenn Sie sich an neuen Projekten beteiligen möchten, freuen wir uns über Ihre Unterstützung in Form einer Spende. Melden Sie sich gerne bei uns. Werden Sie Teil unserer Mission und helfen Sie uns, frische Ideen in die Praxis umzusetzen.

**Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!**

Sandra Pérez

# Gutes schaffen

## MACHT DEN UNTERSCHIED



### Ein barrierefreier Rückzugsort

Unser Projekt „Wellness Oase“ schafft einen besonderen Ort der Entspannung und des Wohlfühlens, der barrierefrei gestaltet ist.



### Verschönerung des Gartens

Unsere gemeinnützige Stiftung möchte den Außenbereich für unsere Bewohnerinnen und Bewohner noch attraktiver gestalten. Mit neuen Gartenmöbeln und liebevoller Verschönerung des bestehenden Gartens schaffen wir eine einladende Oase im Freien. Ziel ist es, den Aufenthalt im Freien zu fördern, frische Luft zu genießen und das gemeinschaftliche Miteinander zu stärken.

**Alle zusätzlichen Informationen, einschließlich unserer Projekte, sind online verfügbar unter:**

**<https://www.kaiserwilhelmstift-kiel.de/spenden-und-unterstuetzen/>**



Wir gedenken der Bewohnerinnen  
und Bewohner,  
die von uns gegangen sind

---

Aus Gründen des Datenschutzes werden die  
Angaben zu Sterbefällen ausschließlich in der  
Printausgabe veröffentlicht.

*Möge die Straße dir entgegenkommen,  
möge der Wind in deinem Rücken sein,  
bis wir uns wiedersehen, möge Gott dich halten.*

*Irischer Reisesegen*

### **Impressum**

Stiftung Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde

Stiftstraße 4-10

24103 Kiel

### **Vertreten durch**

Kirsten Landwehr, Sandra Pérez

Telefon: 0431 99094-0

E-Mail: [info@kaiserwilhelmstift-kiel.de](mailto:info@kaiserwilhelmstift-kiel.de)

### **Verantwortlich für den Inhalt**

Stiftung Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde

(Stiftstraße 4-10, 24103 Kiel)

**SENIORENZENTRUM  
KAISER WILHELM I. STIFT**

Stiftstraße 4-10 | 24103 Kiel

Telefon: 0431 / 22 03 92-0 | [info@kaiserwilhelmstift-kiel.de](mailto:info@kaiserwilhelmstift-kiel.de)

[www.kaiserwilhelmstift-kiel.de](http://www.kaiserwilhelmstift-kiel.de)